

# Neues Pester Journal.

**Abonnement:**  
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

**Eigenthümer: Sigmund Brödy.**

Einzelne Nummern 4 kr., Inserate nach anliegendem Tarif.  
Redaktion und Administration:  
V. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

## Die Oberhaus-Reform.

B u d a p e s t, 16. April.

Seit zwölf Jahren ist die Reform unserer Magnatentafel nahezu in jeder Thronrede unter denjenigen Fragen erwähnt worden, die während der eröffneten Legislatur-Periode zur Erledigung gelangen sollten. Aber noch hat keine Regierung Zeit gefunden, diese Reform thatsächlich auf die Tagesordnung zu setzen, ja, keine ist über die Grundprinzipien der Oberhaus-Reform auch nur mit sich selbst ins Reine gekommen. Man würde es kaum glauben, wenn es nicht eine Thatsache wäre, daß der ungarische Ministerpräsident jetzt erst eine vertrauliche Konferenz von hervorragenden Mitgliedern des Oberhauses zusammenberief, um mit ihnen die Grundideen der in Angriff zu nehmenden Reform zu besprechen. Herr v. Tisza hat in der, vor zwei Jahren vor seinen Großwärdener Wählern gehaltenen Rede auf die Nothwendigkeit der Umgestaltung unserer ersten Kammer hingewiesen, und es scheint wirklich, daß er mit der Sache endlich Ernst machen will. In der gegenwärtigen Session, welche nur noch einige Wochen dauern wird, kann natürlich nicht einmal an die Ausarbeitung des betreffenden Gesetzesentwurfes gedacht werden; aber es wäre erfreulich, wenn wir wenigstens im nächsten Herbst unter den Regierungsvorlagen auch einen Entwurf über die Oberhaus-Reform vorfinden würden.

In welchem Geiste will nun die Regierung diese Reform durchführen? Und in welchem Geiste soll sie dieselbe durchgeführt werden? In ersterer Hinsicht sind höchstens Mutmaßungen möglich, denn offiziell hat sich der Premier über die Frage bisher nicht ausgesprochen. Die Elemente, welche von Koloman Tisza zur Vorberathung über die Reorganisation eingeladen worden, schließen allerdings von vornherein die Annahme aus, als schwebte dem Kabinettschef irgend eine radikale, das Wesen und die Elemente des jetzigen Oberhauses wesentlich alterirende Reform vor. Offenbar soll im Großen und Ganzen die jetzige Magnatentafel beibehalten werden, nur deren Form soll verbessert werden. Der Stamm soll der jetzige bleiben, aber man gedenkt, die nicht mehr lebensfähigen Aeste abzuzägen und einige, wenn auch nicht zahlreiche neue Aeste demselben aufzupropfen. Mit ein e m Worte: wie immer die Lösung der Oberhausfrage in ihren Details ausfallen werde, das ausschlaggebende Element unserer ersten Kammer dürfte nach den Intentionen der Regierung jedenfalls die Erbaristokratie des Landes bleiben. Und dagegen wird, wie wir glauben, auch die öffentliche Meinung Ungarns keine Einwendung erheben. Wir haben eine durch Vermögen und soziale Stellung hervorragende, ziemlich zahlreiche Erbaristokratie. Wir können mit derselben wirklich nichts Besseres beginnen, als wenn wir sie in das konstitutionelle Gebäude einzufügen, ihre geistige Kraft und die Traditionen, welche mit der Vergangenheit des Landes verflochten sind, der ungarischen Staatsidee dienstbar zu machen bestrebt sind. Wenn auch der Stammbaum nicht aller ungarischen Aristokraten-Familien zu großen nationalen Heldenthaten zurückführt, und wenn auch in der Gegenwart die Aristokratie im Interesse der nationalen Sache vielleicht weniger leistet, als sie leisten könnte, so ist immerhin die Thatsache nicht zu leugnen, daß sich der ungarische Hochadel in weiten Schichten der Bevölkerung einer gewissen Popularität erfreut, daß ihm die Gesellschaft gern freiwillig eine bedeutende Rolle einräumt. Da nun nicht alle Mitglieder unserer Aristokratie in das reorganisirte Oberhaus aufgenommen werden können, so handelt es sich bei der Reform in erster Linie nicht darum, was für neue Elemente in dasselbe Aufnahme finden, sondern darum, welche aus demselben eliminiert werden sollen. Wahrscheinlich wird kein anderer Ausweg gefunden werden können, als die Aufstellung eines Censur für die Mitglieder der Magnaten-Familien. Es wird ge-

setzlich ausgesprochen werden, daß nur jene Magnaten Mitglieder des Oberhauses sein können, die, sagen wir beispielsweise, eine Steuer von 5000 Gulden zahlen und ein gewisses Alter, etwa 30 Jahre, erreicht haben. Hierdurch würden die nicht in die Pairstammer gehörigen unbemittelten Magnaten entfallen und die Zahl der Mitglieder würde auf ein rationelles Maß reduziert werden.

Daß die Obergepänne nicht länger Mitglieder des Oberhauses bleiben können, darüber herrscht im Lande keine Meinungsverschiedenheit. An ihre Stelle wird eine gewisse Zahl von Pairs treten, welche durch die Krone auf Lebensdauer ernannt werden. Soll die Maximalzahl dieser Pairs eine beschränkte oder unbeschränkte sein? Das ist die Frage, um welche allein es sich hier handeln kann. Wir sind der Ansicht, daß, da die Zahl der Obergepänne eine fixirte ist, auch die Zahl der an deren Stelle tretenden Elemente keine unbeschränkte zu sein braucht. Es liegt gar kein ernstes Motiv vor, in diesem Punkte die Prerogative der Krone zu erweitern.

Das schwierigste Kapitel in der ganzen Reformfrage bildet die Rolle der Geistlichkeit in der neuen Pairstammer des Landes. Hier wäre ein gewisser Radikalismus am meisten wünschenswerth, denn die allzu große Anzahl kirchlicher Würdenträger in der ersten Kammer könnte, namentlich wenn es einmal bei uns zu ernststen kirchenpolitischen Kämpfen kommen sollte, für den ungarischen Parlamentarismus verhängnißvoll werden. Das Oberhaus hat bereits einmal, und zwar in nicht allzu fern liegender Vergangenheit, die berechtigten Reformbestrebungen des Unterhauses gelähmt und sich zum Werkzeuge konfessioneller Ungerechtigkeit hergegeben. Dadurch, daß man auch die jetzt im Oberhause nicht repräsentirten Konfessionen daselbst durch ihre geistlichen Würdenträger vertreten läßt, ist die gekennzeichnete Gefahr nicht beseitigt, höchstens ist die Wahrscheinlichkeit, daß es in Schoße des Oberhauses selbst zu unangenehmen konfessionellen Konflikten kommen möchte, näher gerückt. Eine Verminderung des geistlichen Elements im Oberhause wäre ein berechtigtes Postulat; die gänzliche Beseitigung desselben möchten auch wir nicht beantragen. Es wäre vollständig genügend, wenn nur die Erzbischöfe und Metropolitane Mitglieder der ersten Kammer bleiben würden, die Anwesenheit des gesammten Episkopats in dem Hause ist zur Vertretung der kirchlichen Interessen nicht nothwendig. Wie die bisher aus dem Oberhause ausgeschlossenen kirchlichen Körperschaften daselbst eine passende und der Gerechtigkeit entsprechende Vertretung finden sollen, dafür wird sich un schwer ein Modus finden, wenn man nur in dieser Frage nach Willigkeit vorzugehen sich entschließt.

Weitgehende freisinnige Forderungen zu stellen, dazu sind die Zeiten nicht geeignet. Wir möchten aber an die Regierung die e i n e Bitte richten, sie möge, wenn sie die Oberhausreform in die Hand nimmt, wenigstens nicht allzuweit in der Reaktion gehen. Das bisherige Oberhaus war ein fast gänzlich indifferent Faktor unseres öffentlichen Lebens. Es hat zwar kaum etwas Böses oder Unzweckmäßiges verhindert, aber es hat auch nichts Böses positiv gefördert. Ein reaktionäres Oberhaus wäre ein Fluch für unser öffentliches Leben und eine Klippe, an welcher das Schiff des ungarischen Parlamentarismus zerbrechen könnte. Wir wollen ein Oberhaus haben, welches in bewegten Zeiten eine Stütze der ungarischen Staatsidee und ein Hort der sozialen Ordnung zu sein geeignet ist; aber wir wünschen kein Oberhaus, das in normalen Zeiten den Fortschritt hemmt oder die Entwicklung des Landes auf die Bahnen des Rückschrittes zu lenken bestrebt wäre.

B u d a p e s t, 16. April.

\* Die dreitheilige Kommission des Oberhauses wird die Berathung des Mittelschulgesetzes am künftigen Donnerstag, den 19. d., beginnen.

‡ Der Klub der Regierungspartei acceptirte in seiner heutigen Sitzung den Gesetzesentwurf über die Manipulation der öffentlichen Steuern als Basis der Spezialdebatte, welche morgen stattfindet.

‡ In den nächsten Tagen wird, wie „Nemzet“ mittheilt, eine Verordnung über die Regelung des Verlassenschaftsverfahrens nach dem Tode hoher kirchlicher Würdenträger erscheinen. Das Vorgehen bei der Absonderung des Privatvermögens verstorbener Kirchenfürsten vom Stammvermögen der Kirche war bisher durch die mit dem Erzbischof Kolonitsch geschlossene Konvention und durch mehr als hundert spätere Verordnungen geregelt, so daß es bei jedem einzelnen Falle zu Wirren kam, in welchen weder das Prioritätsrecht der Kirche, noch die Rechte eventueller Gläubiger, noch die Rechte der Erben sicher waren. Nun sollen derartige Verlassenschaftsabhandlungen dem Wirkungskreise der öffentlichen Notare zugewiesen werden, und wird eine ständige gemischte Kommission organisiert werden, die unter dem Voritze des Kultusministers aus Vertretern der interessirten Ministerien und aus zwei Kurialrichtern bestehen wird; außerdem wird ein Vertreter der Erben zugelassen. Die in Aussicht stehende Verordnung wird die Vorschriften für das Vorgehen dieser Kommission enthalten.

\* Die Kommission für die Beurtheilung der Zulässigkeit ausländischer Artikel zur Budapester Landesausstellung hat beschlossen, von ausländischen landwirthschaftlichen Maschinen nur solche zur Ausstellung zuzulassen, die eine wesentliche Neuerung in der Konstruktion aufweisen.

## Aus dem Reichstage.

— Sitzungen vom 16. April. —

Beide Häuser des Reichstages haben heute Sitzungen gehalten. Im Abgeordnetenhaus wurden Petitionen und ein Gesetzesentwurf über die Seehafengebühren erledigt, eine Interpellation beantwortet und zwei Interpellationen eingebracht. Im Oberhause wurde ein Schreiben der vermittelten Frau Georg v. Mailáth verlesen und der Entwurf des Mittelschulgesetzes zur Vorberathung an die dreitheilige Kommission gewiesen. Wir haben über diese Sitzungen Folgendes zu berichten.

Präsident Pöchy eröffnete die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr Vormittags mit der Anmeldung mehrerer Petitionen, worauf das Mittel schulgesetz ohne Anstand die dritte Lesung passirte. Der Tagesordnung gemäß wurde dann die vorgestern unterbrochene Berathung der in der 29. Serie enthaltenen Petitionen fortgesetzt.

Eine längere Diskussion entspann sich über eine Petition des katholischen Schulstuhles von Bétszcsaba, in welcher um eine Interpretirung der §§. 11, 35 und 37 des G.-A. 1868 in Angelegenheit der Beitragsleistungspflicht zur Erhaltung konfessioneller Schulen gebeten wird. Die Petitionskommission sprach sich dafür aus, daß eine Interpretation der betreffenden Paragraphen überflüssig wäre, da die Legislative das bisherige Vorgehen des Unterrichtsministers billigte; hiervon seien die Petenten zu verständigen.

Dem gegenüber befürwortete Pöchy die Interpretation, damit authentisch entschieden werde, ob der zu leistende Beitrag eine persönliche oder eine am Besitz haftende Steuer sei. Graf Apponyi und Benedit Gándos plaidirten ebenfalls für die Interpretation; der Letztere wünschte die ausdrückliche Verfügung zu treffen, daß alle Gemeindeglieder, ferner auch solche Grundbesitzer, die nicht dort wohnen, wo ihr Grundbesitz sich befindet, verpflichtet seien, Beiträge zur Erhaltung der konfessionellen Schulen zu leisten. Pöchy und Ladislau Hegedüs waren mit dem Antrage der Petitionskommission und mit der Motivirung desselben einverstanden.

Minister Trefort erklärte, daß die §§. 35 und 37 mit der in der Petition erwähnten Angelegenheit keinen Zusammenhang haben, denn sie handeln klar und deutlich nur von den Kommunalschulen. Eine Interpretation des §. 11 sei überflüssig, denn derselbe spreche einfach die Aufrechterhaltung der im Jahre 1868 üblich gewesenen Gepflogenheit aus. Wer damals oder seither sich zu einer Beitragsleistung für die konfessionelle Schule herbeiließ, muß zahlen; wenn aber Jemand nie etwas zahlte und sich stets weigerte, einen Beitrag zu leisten, so gibt es kein gesetzliches Mittel, ihn zum Zahlen zu zwingen.

Die Majorität nahm den Kommissionsantrag an. Dasselbe geschah ohne Debatte auch bezüglich der übrigen Petitionen. Unter denselben befindet sich das Gesuch der Budapester Volkversammlung vom 14. Januar d. J. um Einführung des allgemeinen Stimmrechtes. Diese Petition wurde einfach an den Minister des Innern gewiesen, nachdem Eugen Madarász daran erinnerte, daß einst selbst Koloman Tisza sich für eine möglichst weite Ausdehnung des Stimmrechtes aussprach.

Der Gesetzesentwurf über die Feststellung der Se-

h a f e n g e b ü h r e n w u d e o h n e B e m e r k u n g a n g e n o m m e n .

Der Komunikationsminister Baron Kemény beantwortete eine jüngst eingebrachte Interpellation des Abgeordneten L a t i n o v i c s in Betreff der F l ü g e l b a h n S z a b a d k a - B a j a dahin, daß die Verhandlungen mit den Interessenten bereits durchgeführt und die Pläne ausgearbeitet sind. Die letzteren befinden sich zur Ueberprüfung beim technischen Beirath. Kemény glaubt, er werde schon im Herbst dem Haus eine einschlägige Vorlage unterbreiten können. — Das Haus nahm die Antwort zur Kenntniß.

Der hierauf vom Honvöminister Grafen Ráday eingebrachte Gesetzentwurf über die provisorische Ergänzung der Gendarmeriemannschaft im 5. und 6. Gendarmeriedistrikt wurden an die Wehrkommission gewiesen.

Akós Ugron interpellirte den Finanzminister in Betreff der übermäßigen Biersteuer, die der Stadt Kézdivásárhely auferlegt wurde. Schließlich brachte Géza Füzeséry eine an den Minister des Innern gerichtete Interpellation ein, welche peinliches Aussehen erregte. Wir berichten hierüber an anderer Stelle.

Die Interpellationen werden den Ministern schriftlich zugestellt werden. — Schluß der Sitzung um halb ein Uhr.

Im Oberhaus wurde die Sitzung vom Vizepräsidenten Szögyenyi um halb ein Uhr eröffnet. Er zeigte an, daß Se. Eminenz der Kardinal Primas Simonich dem Ersuchen des Hauses entsprechend bereit erklärt hat, einen Trauergottesdienst für den verstorbenen Präsidenten Mailáth am 23. d. in der Budapester innerstädtischen kath. Pfarrkirche zu celebriren.

Sodann gelangte ein Schreiben der verwitweten Frau Georg v. M a i l á t h, mit welchem sie die Kondolenzgebung des Oberhauses beantwortet, zur Verlesung. — Das Haus nahm das Schreiben unter wiederholtem Ausdruck seiner Trauer zur Kenntniß.

Das aus dem Abgeordnetenhause überbrachte M i t t e l s c h u l g e s e z wurde zur Vorberathung an die dreitheilige Kommission gewiesen, worauf der Vorsitzende die Sitzung schloß.

### Ausland.

B u d a p e s t, 16. April.

#### Zur Tagesgeschichte.

In dem Petersburger Gerichtssaale, wo gegenwärtig der P r o z e ß gegen die sieben K i h i l i s t e n sich abspielt, hat sich im Laufe der Verhandlung eine politische Diskussion entwickelt, welche besondere Beachtung verdient. Die Angeklagten, welche an der Amentzung in der Sadowaja theilhaftig waren, welche die kleinrussischen Bauern aufwiegelten und hochverrätherische Druckschriften verbreiteten, entpuppten sich nun plötzlich als Er. Majestät des Czaren allerloyalste Verschwörer. Der bekannte „Käsehändler“ in der Sadowaja, Bogdanowitsch, entwickelte im Gerichtssaale ein förmliches politisches Programm seiner Partei, dem seine Mitangeklagten zustimmten. Er leugnet, daß die Agitation seiner Partei gegen das russische Kaiserthum gerichtet sei und führte in längerer Rede aus, daß die nihilistisch-terroristische Partei eigentlich monarchistisch gesinnt sei. Nur das Personal und die Form der Regierung sollen verändert werden. Der Regierung würde es nicht schwer fallen, sich mit den Gegnern zu verständigen, wenn sie nur einen Ideenaustausch suchen wolle. Die Krönung biete die nächste Gelegenheit dazu. Es läßt sich nicht annehmen, daß die Angeklagten, die sich sehr unerschrocken zeigen, nicht aufrichtig seien und mit ihrer Loyalitätskündigung nur auf eine Milderung der Strafe spekuliren. Es erweist sich daher neuerdings, daß die Nihilisten keine eigentlichen Umsturzpläne im Sinne haben und sofort die Waffen strecken würden, wenn die Regierung in Rußland etwas liberalere Formen annähme. Die im Gerichtssaale in diesem Sinne abgegebenen ausdrücklichen Versicherungen der Konspiratoren sind werthvoll und verdienen, im Kabinett des Czaren in Erwägung gezogen zu werden. Der Petersburger Procurator beantragt für alle Angeklagten, mit Ausnahme des Verwärters Boreische und der Jeshkoma, die Todesstrafe. Man nimmt an, daß die Krönung den eventuell Verurtheilten jedenfalls die Begnadigung bringen werde. Mit Beginn des Prozesses ist in Petersburg ein Aufbruch der Nihilisten an das Volk erschienen, worin dasselbe zur Ausdauer in dem begonnenen Kampfe aufgefordert wird, dem der endliche Sieg doch werden müsse.

Die B o t s c h a f t d e s d e u t s c h e n K a i s e r s an den Reichstag, deren Inhalt wir wiederholt skizzirt haben, liegt uns heute im Wortlaute vor; es ist nur noch hinzuzufügen, daß das Schriftstück eine besonders warme Färbung besitzt, wo sie auf die Lage der Arbeiter zu sprechen kommt. Ein Passus lautet: „Unsere kaiserlichen Pflichten fordern uns auf, kein Mittel zu versäumen, um für die Besserung der Lage der Arbeiter und für die Erhaltung des Friedens unter den Klassen der Bevölkerung, so lange Gott Uns Frist gibt, zu wirken.“ Die liberalen deutschen Blätter verurtheilen lebhaft das Vorgehen des deutschen Reichstanzlers, welcher die Person des Monarchen engagirte, um auf den Reichstag eine PreSSION in Sachen der Geschäftsordnung ausüben und demselben die verhasste Staatsberathung abzurufen. Die liberalen Parteien haben sich geeinigt, die parlamentarische Einladung der Bottschaft in Form einer Adressdebatte zu beantworten. Die „Vossische Zeitung“ meint, die Bottschaft habe den Zweck, einen Vorwand zur Reichstagsauflösung zu gewinnen, welche mit der „Unbotmäßigkeit“ dieser Körperschaft motivirt werden würde.

Während die französische Presse die Erklärungen Mancini's über die T r i p e l - A l l i a n z mit entschiedenem Unwillen glossirt und seine Bemerkungen über die französischen Bestrebungen im Mittelmeer als „prahlerisch“ und „düffelhaft“ bezeichnet, werden die Aeußerungen Koloman Tisa's über das Bündniß mit großer Befriedigung registriert; man findet in denselben — was auch anderswo bemerkt wurde — die lebhaft hervorretende Absicht, den ungarischen Sympathien für Frankreich Ausdruck zu geben. Zur Charakterisirung der Natur des Bündnisses theilt der Vertreter der „Standard“ eine Unterredung mit, die er mit einem höheren österreichisch-ungarischen Offizier in Wien gehabt haben will. Seit ungefähr einem Monat — so bemerkte besagter Offizier — hätten die Kriegsvorbereitungen Oesterreich-Ungarns nach der italienischen Seite hin eine ganz andere Gestalt angenommen. Früher sei die Ordre de bataille stets auf zwei Feinde berechnet, auf Italien und Rußland. Jetzt aber werden alle Maßregeln gegen Italien außer Kraft gesetzt, sowohl in Bezug auf Befestigungen, als auf strategische Eisenbahnlinien und Garnisonen. Dagegen richte Oesterreich-Ungarn eine ganz besondere Aufmerksamkeit gegen Rußland hin, woraus der Berichterstatter den Schluß ziehen zu dürfen meint, daß Oesterreich-Ungarn in einem demnächstigen Kriege nur auf einen Feind gefaßt sei. Die Verantwortung für diese Angaben bleibe dem „Standard“ überlassen.

Gegen die in London verhafteten D y n a m i t - V e r s c h w ö r e r ist die Anklage wegen unbefugter Erzeugung und Benützung von Dynamit erhoben worden, worauf nur eine zweijährige Zuchthausstrafe steht; doch glaubt die Regierung, in einigen Tagen schon das Material beisammen zu haben, um die Anklage wegen Verschönerung zu verbrecherischen Handlungen erheben zu können. Ueber eine neue Verschönerung zum Morde in der Grafschaft Clare machte ein auf Zwangsarbeit verurtheilter Sträfling, Namens Zubrisky, Enthüllungen. Demzufolge wurden mehrere Personen verhaftet. Im Prozesse wegen des Mordes im Phönixparke ist einer der Verhafteten, James Mullet, zum Angeber geworden.

Dem englischen Unterhause ist der Entschluß der Regierung verkündet worden, der Angelobungsbill keine rückwirkende Kraft zu verleihen. Damit ist die B r a d l a u g h - F r a g e auf die einfachste Weise zum Austrage gebracht. Die Gegner der Vorlage beanstandeten dieselbe nicht so sehr wegen ihres Prinzips, sondern weil sie glaubten, daß die Regierung die Vorlage lediglich eingebracht habe, um Bradlaugh zu seinem Siege im Hause der Gemeinen zu verhelfen. Dieser Voraussetzung ist nunmehr durch den Entschluß der Regierung die Spitze abgebrochen. Sollte die Bill, was wahrscheinlich ist, in dieser Session Gesetzeskraft erhalten, so wird Bradlaugh weiter nichts zu thun haben, als sein Mandat für Northampton niederzulegen und sich einer Wiederwahl zu unterziehen.

### Lokal-Anzeiger.

#### Hauptstädtische Lagerhäuser.

Budapest, 16. April. Die bekannte Eingabe der Es-kompte- und Wechselbank, als Pächterin der hauptstädtischen Lagerhäuser, wurde heute in zwei Körperschaften: der hauptstädtischen Entrepotkommission und der Handels- und Gewerbekammer verhandelt. In beiden Korporationen machten die Redner gegen das Ansuchen der Bank, das Produktengeschäft auch im E i g e n h a n d e l betreiben zu dürfen, Front. Die Vertreter der Hauptstadt erklärten sich ebenso entschieden für die A b l e h n u n g dieses Ansuchens, wie die Vertreter der Kaufmannswelt. Hiemit erscheint auch das Schicksal der Eingabe, welche demnächst der Repräsentanz unterbreitet wird, als erledigt. — Wir lassen nun unsere Berichte aus beiden Körperschaften folgen:

##### I. Hauptstädtische Entrepotkommission.

Die Sitzung der hauptstädtischen Lagerhauskommission, die unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Karl K a m e r e y e r stattfand, war sehr gut besucht. Die Mitglieder waren fast vollständig erschienen. Seitens der Lagerhausverwaltung der ungarischen Eskompte- und Wechselbank war Direktor B e t á r geladen worden.

Vorsitzender Bürgermeister K a m e r e y e r bezeichnet als Gegenstand der Verhandlung die Eingabe der Eskompte- und Wechselbank wegen Zustimmung zur Aenderung ihrer Statuten, die dagegen remonstrierende Eingabe der Budapester Producenten und Kommissionäre und das gegen diese gerichtete Memorandum der genannten Bank. — Die drei Schriftstücke sind gedruckt und an die Mitglieder vertheilt worden, weshalb sofort in die Verhandlung derselben eingegangen wird.

Zunächst wird das Begehren der Bank, die Ausdehnung des Wirkungsbereiches derselben mit der Bestimmung ergänzen zu dürfen, daß in denselben auch der K a u f u n d V e r k a u f v o n K o m m u n a l - u n d P r i v a t g e f ä l l e n, s o w i e P a c h t u n g u n d V e r w a l t u n g d e r s e l b e n“ gehöre — nach kurzen Bemerkungen der Mitglieder Dr. Mag F a i t, Karl K á t h (Industrieller) und Alexander S z a r v a s s y befristet.

Das zweite Begehren der Bank geht dahin, den Wirkungsbereich der Bank durch die Aufnahme von Bestimmungen in die Statuten erweitern zu dürfen, wonach in denselben auch der K a u f u n d V e r k a u f v o n P r o d u k t e n a u f e i g e n e R e c h n u n g g e h ö r e. Die Eingabe der Producenten und Kommissionäre verlangt diese Erweiterung nicht zuzugestehen, dann auch die bei Aufgabe und Verkauf der Waaren gebrauchte Firmirung „Lagerhäuser der ungarischen Es-

kompte- und Wechselbank“ abzustellen; endlich die Tarifsätze der hauptstädtischen Lagerhäuser herabzusetzen.

Repräsentant Dr. F a i t glaubt, was die Firmirung betreffe, habe die Hauptstadt zur Zeit kein vertragsmäßiges Recht, sie abzuändern, doch werde sie bei Eröffnung der Elevatoren im Sinne des Vertrages ohnehin geändert werden. Was die Aenderung der Tarifsätze betrifft, auf welche die Hauptstadt durch Festsetzung des Maximaltarifes Einfluß nimmt, wären die Geschäfte aufzufordern, konkrete Aenderungs-Anträge zu stellen und diese in der im Vertrage festgesetzten Art zu erledigen. Was die Hauptfrage, den Kauf und Verkauf von Produkten auf eigene Rechnung, betrifft, so hegen diesbezüglich die Producenten ernste Befürchtungen, während die Bank meint, ohne diese Geschäfte würden die Elevatoren nicht prosperiren können. Nun seien aber die Vertreter der Bank keine Propheten. Warten wir also die Erfahrungen mit den Elevatoren ab und beschließen wir dann. Es komme das Interesse von achtzig und mehr Firmen in Betracht, das jedenfalls dem einer Bank vorangehe. Nur dann könnte die Konkurrenz der gelbkräftigen Bank ohne Bedenken zugelassen werden, wenn Wind und Sonne gleich vertheilt, wenn der Bank nicht durch den Staat und die Hauptstadt gewisse Begünstigungen eingeräumt wären. Er beantragt also, das Begehren der Bank betreffs des Produktengeschäftes und Verkaufes in eigener Rechnung nicht in Betracht zu ziehen, bis Erfahrungen mit den Elevatoren gemacht seien.

Baron Ivor K a s s hält es gefährlich, einer Bank ein Monopol gegen hundert Producenten zu geben. Das Lagerhaus soll den Interessen der letzteren dienen, nicht aber deren Geschäfte machen. Er war feinerzeit gegen den Vertragsabschluss mit der Bank, hätte aber nicht erwartet, daß schon so rasch die Klagen laut würden, welche er voraussetzte. Die Behauptung der Bank, die angesuchte Statutenerweiterung sei nur bestimmt, je eher die mehr unfreiwillig in ihren Besitz gekommenen Waaren loszuwerden, sei keine Garantie, daß nicht doch das Eigengeschäft ein Hauptzweck werde. Und damit wäre das Vermittlungsgeschäft dem Auslande gegenüber monopolisirt. Die gebrauchte Stampiglie sei inkorrekt (Dr. F a i t: Genant!), genant, inkorrekt und nachtheilig, eine Reklame für die Bank, eine Konkurrenz für die Kaufleute. Was die Tarifsätze betrifft, so seien sie wirklich höher, als die anderer Lagerhäuser, und beantragt er darum, dieselben durch eine Kommission überprüfen zu lassen.

Lagerhausdirektor B e t á r bemerkt, daß die Stampiglie über Begehren der Eisenbahnverwaltungen so gebraucht werde, wie es die Pächter der Lagerhäuser der österreichisch-ungarischen Staatsbahn thun. Die Waarenabtheilung der Bank habe damit nichts zu schaffen, wie überhaupt die Bankverwaltung auf die Lagerhausverwaltung keinen Einfluß nehme und die Geschäftsgeheimnisse der Lagerhäuser ihr gegenüber strengstens gewahrt werden. Diese Prinzipien aufrechtzubalten müsse die Sorge der Unternehmung auch weiterhin sein, da sonst dieselbe kein Vertrauen genieße, nicht prosperiren könne. In der That wache auch der Geschäftsverkehr der Lagerhäuser. Die Klagen über die Höhe der Tarife seien nicht berechtigt, wie der Vergleich zeige, und seien z. B. die Lagerzins-Begünstigungen größere, als in anderen Lagerhäusern. Wenn die Bank auch Produkte auf eigene Rechnung kaufen und verkaufen werde, so sei das für die Producenten nicht gar so gefährlich, als man dies darstellt. Um eine Firma wird eben mehr sein, aber nicht um eine Firma, die spekuliren, sondern die nur nicht die Käufe refusiren will, die ihr angeboten werden, und nicht die Waaren behalten will, die ihr auf dem Haufe bleiben. Die Lagerhäuser sollen ja nicht bloß den hauptstädtischen Kaufleuten dienen, sondern auch den Provinz-Kaufleuten und den Grundbesitzern.

Karl K á t h (Industrieller): Die Konzeptionswerber Koloman v. S z é l l, Graf Aurel D e s s e w s s y u. s. w. haben sich selbst entschieden dagegen erklärt, daß die Lagerhaus-Verwaltung auf eigene Rechnung Kauf- und Verkaufsgeschäfte mache. Man müsse nun die Verletzung dieses Geschäftszweiges an die Lagerhaus-Pächter aus denselben Motiven ablehnen, welche die Legislative veranlaßten, der Dampfschiffahrts-Gesellschaft die KonzeSSION zur Kettenstiftahrt zu verweigern. Man muß eben fürchten, daß die Interessen der Konkurrenten darunter leiden.

Ministerialrath Dr. Julius S c h n i e r e r findet, wenn von der Hauptstadt schon das kommissionsweise Geschäft der Bank eingeräumt worden, so brauche man nicht vor dem weiteren Schritte, auch das Eigengeschäft zuzulassen, nicht zurückzudenken. Hat nicht die Kreditbank ein ähnliches „Monopol“ und hat auch dieses den Producenten geschadet? Uebrigens ist es in der That verfrüht, heute zu sagen, diese Bewilligung sei zum Gebieten der Elevatoren unentbehrlich, noch ehe diese eröffnet worden. Man solle dies abwarten. Die Stampiglie werde so gebraucht, wie es das Handelsgesetz vorschreibt. Die Klage über die hohen Tarife sei eine allgemeine Phrase, durch keine konkreten Anträge motivirt.

Abolph H a r s á n y i: Die konkreten Anträge diesbezüglich werden gestellt werden. Wenn schon der Fehler gemacht wurde, den kommissionsweisen Verkauf zu gestatten, solle man nicht die zweiten, noch größeren machen und auch noch das Eigengeschäft gestatten. Die Lagerhäuser sollen nicht mehr sein, als ein Diener der Kaufleute. Die Stampiglie ist nicht nothwendig. Er schließt sich dem Antrage an, das Begehren wegen des Eigengeschäftes der Bank nicht zu bewilligen.

Karl L é g r á d y gibt derselben Meinung Ausdruck. Alexander S z a r v a s s y hofft, die Bank werde im eigenen Interesse den Wunsch der Kaufleute erfüllen und die Stampiglie ändern.

Baron Béla L i p t h a y geht von dem Gesichtspunkte aus, daß die Lagerhäuser nicht den Fruchthändlern, sondern dem Fruchthandel dienen sollen. Er sieht nur, daß, wie vor dem Zustandekommen der Lagerhäuser, auch jetzt gegen dieselben eine lebhaftere Opposition besteht, weil sie in denselben eine Konkurrenz erblicken. Die Stampiglie könnte allerdings geändert und konkrete Tarifsänderungs-Anträge müßten allerdings erhoben werden. Die begehrte Erweiterung des Geschäftsbereiches aber müsse man mit Freuden begrüßen. Manche Mißstände und Nachtheile werden beseitigt, wenn eine Bank eine beträchtlichere Summe diesem Geschäftes zuwendet. Darin liege keine Gefahr

für die Lagerhaus-Gebahrung, da diese völlig abgefordert ist; sonst hätte man ja auch den kommissionsweisen Verkauf nicht gestatten dürfen.

Gustav Fuchs nimmt Fall's Antrag an, möchte aber doch durch eine kleine Kommission untersucht wissen, warum die Lagerhäuser, resp. die Elevatoren von der Kaufmannschaft nicht benützt werden.

Die Sitzung, welche um 4 Uhr begann, ward um halb 8 Uhr geschlossen.

II. Handels- und Gewerbekammer.

In der heute Nachmittags 5 Uhr unter Vorsitz des Baron Friedrich Kochmeister abgehaltenen außerordentlichen Plenarsitzung gelangte die Frage der hauptstädtischen Lagerhäuser zur Verhandlung.

Der Vorsitzende Baron Friedrich Kochmeister zeigte an, daß er diese außerordentliche Sitzung in Folge einer Eingabe von zehn Mitgliedern einberufen habe zur Verhandlung des Antrages, daß an die Repräsentanz der Hauptstadt eine motivirte Eingabe gerichtet werde gegen das Ansuchen der ungarischen Eskompte- und Wechselbank, als Pächterin der hauptstädtischen Lagerhäuser, wozu nach ihr gestattet werde, auf eigene Rechnung Geschäfte zu betreiben.

Als erster Redner ergriff Anton Fromm das Wort. Der Hauptzweck der Kommunallagerhäuser, sagt Redner, ist der, den Handel der Hauptstadt zu heben, diese zum Centrum des Getreidehandels zu machen.

Als erster Redner ergriff Anton Fromm das Wort. Der Hauptzweck der Kommunallagerhäuser, sagt Redner, ist der, den Handel der Hauptstadt zu heben, diese zum Centrum des Getreidehandels zu machen.

Jakob Weisenfeld: Die Entrepots können ihrem Zwecke nicht entsprechen, wenn die Pächterin derselben aus der neutralen Stellung, welche die Verwaltung einer gemeinnützigen Institution unbedingt erheischt, heraustritt.

aber durchaus nicht, da sie von den Stationen direkt versendet mit Umgehung der Entrepots. Redner beantragt daher, die Kammer möge aussprechen, daß das Verlangen der Bank, daß sie Eigengeschäfte machen könne, als mit den Interessen der Entrepots und mit den Interessen der Kaufmannschaft im Widerspruch stehend, nicht erfüllt werden möge.

Gabriel Kohon weist darauf hin, daß auswärtige Lagerhäuser, die sich der den hiesigen gewährten Begünstigungen nicht erfreuen, ein schönes Erträgniß abwerfen. Die Eskompte- und Wechselbank klagt, daß ihr Geld ihr nichts abwerfe — das sei kein Wunder, denn sie gebe Anlaß zu zahllosen berechtigten Beschwerden.

Ladislau Reiser (aus Waizen) schließt sich den Vorrednern an.

Der Vorsitzende Baron Kochmeister schließt hierauf die Diskussion und ernunziert den oben mitgetheilten Beschluß der Kammer. Sodann sagt Redner, er wolle betreffs zweier Punkte des Memorandums der Bank Bemerkungen machen. In demselben heißt es an einer Stelle: „Wir vermögen jedoch diese Besorgnisse nicht als ernste anzusehen, denn wir erwähnen nur nebenbei, daß die Lagerhäuser der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft nicht nur in Händen einer Bank, sondern in Händen von Großhändlern sich befinden, die ein wirkliches Propregegeschäft betreiben und dies nicht, wie wir es planen, transitorisch.“

Dies, sagt Redner, ist durchaus falsch; um dies darzutun, legt er die Frachtbriefe der Lagerhäuser der österreichisch-ungarischen Staatsbahn vor, welche bloß die Aufschrift tragen: Verwaltung der Lagerhäuser im Bahnhofe der österreichisch-ungarischen Staatsbahn.“

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 16. April.

Die hauptstädtische Finanzkommission hat in ihrer heutigen Sitzung vor Allem das Ergebnis des licitationsweisen Verkaufs von sechs Steinbrüchern Szallásgründen, für die zusammen 47,857 fl. 89 kr. erzielt wurden, zur Genehmigung empfohlen; dem Kunststicker Rudolph Müller wird in der Remnitzerstraße ein Grundstück um 37 fl. per Quadrat-Klafter verkauft.

Die Verstaatlichung der hauptstädtischen Steuerverwaltung soll nach einer Aeußerung des Finanzministers beschlossene Sache sein. Mehrere Reichstagsabgeordnete haben bereits mehrmals mit dem Chef der hauptstädtischen Steuerfektion, Magistratsrath Haberhauer, konferirt, um sich anlässlich der bevorstehenden Verhandlung des Steuergezetwurfes im Abgeordnetenhaus von der hauptstädtischen Steueradministration genau zu informieren.

Nikolaus Köfer, dreistöckiger Aufbau, Karlsring Nr. 22; Maria Uzzi, zweistöckiger Bau, Linbengasse Nr. 45; Barbara Grünwald, zweistöckiger Bau, neuer Marktplatz Nr. 5831/14; Rosalia Semkal, einstöckiger Bau, Belshuhgasse Nr. 7; Karl Kiss, einstöckiger Bau, 9. Bez., Jmgasse Nr. 3; Moriz Grünhut, einstöckiger Bau, Stationsgasse Nr. 4; Friedrich Stühmer, einstöckige Zuderwerkfabrik, Herbstgasse Nr. 8; Parterre- und kleinere Zubauten, Anton Schloszer, Futógasse Nr. 6771/13; Theresia Katsch, 2. Bez., Landstraße Nr. 11; Steph. Schloszer, 3. Bez., rothe Kreuzgasse Nr. 21; Anton Freiszöldter, Steinbruch, Allásgrund Nr. 8624; Joseph und B. Decarli, Allanzgasse Nr. 9; Ignaz Waga-

ner, Kacinczygasse Nr. 46; Jakob Atlas, Desseroffgasse Nr. 25; Johann Udvary, 7. Bez., Rákos Nr. 122/26; Ludwig Heizer, Herzengasse Nr. 10; Dietrich u. Gottschlig, 10. Bez., Füzérgasse Nr. 7347, Remise. Gegen die Erweiterung der Elementarschule im Herminensfeld ist in technischer Beziehung keine Einwendung, nur wird bemerkt, daß die Fronte dieses Baues in die Regulierungslinie der äußeren Ringstraße fällt.

Kommunale Handelsschule. Der „Budai Kör“ hat an den Magistrat eine motivirte Petition gerichtet, in welcher gebeten wird, die vierklassige Knaben-Bürgerchule im 2. Bezirke durch eine dreiklassige Handelsschule zu kompletiren. Das Gesuch wird bereits in der nächsten Repräsentantensitzung verhandelt.

Die Steuerbemessungs-Kommissionen verhandeln morgen, am 17. d., die Erwerbsteuer dritter Klasse der unter den folgenden Hausnummern wohnhaften Parteien: im ersten und zweiten Bezirk 301 bis Ende; im vierten Bezirk 582-590; im sechsten Bezirk 3889 bis 3905; im siebenten Bezirk 5226-5234.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 16. April.

Wetterbericht. Die Witterung war Morgens trüb, später ziemlich heiter, das Thermometer zeigte Morgens + 4 Grad R., Mittags 10 Grad R. Das Barometer ist auf 760 Mm. gestiegen. Der hohe Luftdruck (765) kommt von Westen, die Depression (755-756) entfernt sich ostwärts. In Ungarn hat sich bei zumeist westlichen und nordwestlichen, zum Theil südlichen und nördlichen mäßigen Winden die Temperatur wenig verändert, der Luftdruck ist überall gestiegen. Das Wetter ist im Allgemeinen veränderlich, im Osten stellenweise mit schwachem Regen, im Westen hier und da Aufheiterung. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist bei zunehmender Temperatur im Südwesten langsame Aufheiterung, im Nordosten veränderliches Wetter mit wenig lokalen Regnen zu erwarten.

Namensänderungen (aus dem Amtsblatte): Stephan Zuzicz (Budapest) in Barnai; Mag Stern (Budapest) in Székely; Jzidor Ehrlich (Szentes) in Jámhor; Leopold Joseph Weidinger (Szentes) in Verecki; Alexander Salamon Mondschlein (Kaposvár) in Hódosi; die Kinder der Frau Moriz Spiker (Baja) in Somogyi; Ruben Knöpler (Madar) in Madarasi; Israel Singer's Sohn (S.-M.-Ujhely) in Székely; Ignaz Goldschlein (Raichau) in Kiss; Johan Kufuß (Diosgyör) in Hercsi; Joseph Schönfeld (Csabrendek) in Mezei; Jolian Schwarz (Matófalva) in Szalkai; Ludwig Holy (Réva) in Ernye.

Zu Befinden des Grafen Anton Szabary ist seit heute Morgens eine erfreuliche Besserung eingetreten.

Internationaler ärztlicher Kongreß in Budapest. Der Budapester ärztliche Verein acceptirte gestern im Prinzipie einen Antrag des Dr. Csátsary-Gros auf Einleitung der vorbereitenden Schritte zur Abhaltung eines internationalen ärztlichen Kongresses in Budapest anlässlich der Landes-Ausstellung im Jahre 1885.

Das Leichenbegängniß der Frau Dr. Andrea Takács fand heute Nachmittags halb fünf Uhr unter großer Theilnahme der zahlreichen Freunde des trostlosen Gatten und der unglücklichen jungen Dame statt. Die Wohnung des Dr. Takács (Badgasse Nr. 10) vermochte nur den kleinsten Theil der Trauergäste zu fassen, das theilnahmvolle Publikum füllte auch die Korridore und Treppen des Hauses. Unter den Anwesenden bemerkten wir besonders zahlreiche Universitätsprofessoren und Aerzte. Der Sarg verschwand fast unter der Fülle herrlicher Kränze, unter denen mehrere Gewinde aus frischen Beilagen und kostbaren Kamellen besonders auffielen. Die Einsegnung vollzog der Leopoldstädter Pfarrer Simon, worauf der Sarg in den Leichenwagen gehoben wurde, der sich sodann, von zahlreichen Equipagen gefolgt, zum Kerepeser Friedhofe in Bewegung setzte.

Alexander Gatos. Wie wir erfahren, hat heute das Kriegsgericht über den Raubmörder Gatos das Todesurtheil gefällt. Dasselbe dürfte innerhalb der nächsten drei Tage an dem Delinquenten vollstreckt werden.

Der Luxuspferdemarkt, welcher gestern und heute in der Hauptstadt abgehalten wurde, mußte wegen Mangel an Btheiligung aufgelöst werden. Es wurden im Ganzen 25 „Luxuspferde“ zu dem Preise von — 15 bis 75 fl. per Stück verkauft.

Spanga. Aus Preßburg wird gemeldet: Heute Vormittags wurde aus der Junge Spanga's ein Kugelsplitter entfernt, welcher die Geschwulst verursacht hatte. Die Wunden wurden aus der Wunde beim Auge entfernt. Die Heilung macht rasche Fortschritte. Spanga's Befinden ist gut; derselbe ist bereits kompakte Speisen und unterhält sich mit dem Wärter über sein Militärleben. Vormittags besuchte ihn der Stadthauptmann. — Heute Vormittags verhörte G. M. Tóth die in der Mailáth'schen Raubmord-Affaire verhafteten Berecz, Pitély und Jávör mehrere Stunden hindurch. Bisher wurde den Verdächtigten nicht zur Kenntniß gebracht, daß Spanga verhaftet sei. Die Untersuchung ist nämlich bestrebt, den Leuten durch Befragen über Nebenstände die Ueberzeugung beizubringen, daß sie mit ihrem Zeugnissen nichts bezwecken. Zahlreiche Widersprüche ergaben sich aus den Antworten derselben über Aufenthalt, Beschäftigung und Verkehr unmittelbar vor der Verübung des Verbrechens. Wie man uns mittheilt, ist die Untersuchung im Besitze solch' schlagender Beweise, daß man nicht den geringsten Zweifel hegt, die wahren Thäter des Raubmordes verhaftet zu haben.

Selbstmord eines Geisteskranken Arztes. Der in der Hauptstadt, und namentlich in der Theresienstadt wohlbekannte Arzt Dr. Franz Tokody, welcher sich in früheren Jahren auch durch tüchtige

Arbeiten auf fachwissenschaftlichem Gebiete auszeichnete, hat gestern seinem Leben in gräßlicher Weise ein Ende bereitet. Dr. Tokody, welcher 42 Jahre alt und unverheiratet war, ergab sich dem Trunke und hatte in letzterer Zeit häufige Anfälle von Säuferswahn.

„Das Verhängnis einer Familie.“ Zu dem von uns jüngst unter diesem Titel veröffentlichten Feuilleton wird uns aus Turóc-Est.-Márton Folgendes geschrieben:

Wohl ist es wahr, daß der Geist des hochverdienten Joseph v. Jusztich an seinem Lebensabend gequält wurde. Allein die Annahme, daß dieses in Folge einer durch Verschwendung seiner Söhne - denn er hatte deren zwei - hervorgerufenen materiellen Zerrüttung geschehen sei, ist irrig, was schon daraus erhellt, daß die Verlassenschaft viele Hunderttausende betrug.

„Flucht aus dem Krankenhaus.“ Der Kutscher Stephan Kállai und der Ziegelbender Alois Karlóvics gerieten vorgestern in einem Kaffeehause der Kerepeserstraße in Streit, wobei jener diesem zwei - übrigens leichte - Streiche versetzte, während Kállai von seinem Zechkameraden tüchtig durchgeprügelt wurde.

Stephan Kállai und der Ziegelbender Alois Karlóvics gerieten vorgestern in einem Kaffeehause der Kerepeserstraße in Streit, wobei jener diesem zwei - übrigens leichte - Streiche versetzte, während Kállai von seinem Zechkameraden tüchtig durchgeprügelt wurde.

„Zum Selbstmorde des Despekulanten Biedermann wird des Ferneren aus Paris geschrieben: Herr Biedermann war vor ungefähr 12 Jahren aus Ungarn nach Paris gekommen, wo er als Praktikant in ein Spirituosengeschäft eintrat.

Dieser sah mit einigen Gästen beim Frühstück und ließ Herrn Biedermann bitten, einen Moment im Salon zu warten. Nach einigen Minuten öffnete der Bankier die Salontüre, in der Absicht, Herrn Biedermann einzuladen, mit der Gesellschaft den Kaffee einzunehmen.

Ein peinlicher Zwischenfall.

Am Schlusse der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hat der Abg. Géza Füzeffery eine an den Ministerpräsidenten, zugleich als Minister des Innern gerichtete Interpellation eingebracht, welche peinliches Aufsehen erregte und unter den Abgeordneten, besonders unter den Mitgliedern der Unabhängigkeitspartei, große Bewegung hervorrief.

Nachdem alle übrigen Gegenstände der heutigen Tagesordnung erledigt waren, hatte noch der Abg. Füzeffery eine schon früher angemeldete Interpellation einzubringen. In der vorausgeschickten Motivierung sprach er sein Bedauern über die mehr und mehr um sich greifende Korruption aus.

Interpellation an den Herrn Minister des Innern, zugleich als Ministerpräsidenten.

Hat der Herr Ministerpräsident Kenntniß davon, daß die Grazer Polizei Mitte Februar einen ihrer Kommissäre, Namens Slavoschnit, zu dem Zwecke nach Budapest sendete, daß er eine angeblich hier sich aufhaltende Diebsbande erforsche?

Wenn nicht, beabsichtigt er sich hievon Kenntniß zu verschaffen, und welche Verfügungen wird er einerseits im Interesse der Würde des Abgeordnetenhauses, andererseits im Interesse der Reputation jenes Abgeordneten treffen?

Schon als Füzeffery in seiner Interpellation zum ersten Male das Wort „Reichstagsabgeordneter“ verlas, wurde von einigen Bänken der Ruf laut: „Wer ist es?“ Am Schluß der Interpellation wiederholten sich diese Rufe, worauf Füzeffery antwortete: „Wir werden es aus der Antwort des Ministers erfahren.“

Präsident Péchy schloß mit der Enunziation, daß die Interpellation dem Minister schriftlich gestellt werden wird, die Sitzung. Schon während dieser Worte eilten Abgeordnete von allen Seiten zu den Bänken der Unabhängigkeitspartei, wo der Abgeordnete Polónyi sich erhob und in höchster Erregung den Umstehenden Aufklärungen über den Zusammenhang der peinlichen Angelegenheiten gab.

Was immer der Interpellant von jenem Abgeordneten halten mag, von dem er in seiner famosen Interpellation sprach, und wie immer die Sache sich verhalten mag, so ist es doch unter allen Umständen sehr bedauerlich, daß der Interpellant eine derartige Expektoration mit der Würde des Hauses und mit dem moralischen Werthe seiner eigenen Stellung als Abgeordneter vereinbar fand, und noch bedauerlicher ist es, daß der Präsident nicht sofort Verwahrung einlegte und den Interpellanten nicht aufforderte, den betreffenden Abgeordneten zu nennen, damit diesem Gelegenheit gegeben worden, im Hause das Wort zu ergreifen und sofort den Sachverhalt darzulegen.

Die Interpellationsangelegenheit fand jedoch in den Couloirs ihre Fortsetzung. Dort erklärte der Abgeordnete Géza Polónyi, daß Füzeffery ihn gemeint zu haben scheint; zugleich setzte er auseinander, wie die Sache sich verhalte. Die Grazer Polizei forsche in Budapest nach den Thätern des in der Grazer Sparkasse verübten geheimnißvollen Diebstahles und er sei aufgefordert worden, als Advokat diese Nachforschungen zu fördern; er habe auch nach Graz geschrieben und erklärt, daß er in dieser Angelegenheit die bei den Recherchen

etwa vorkommenden Mißbräuche paralyziren werde. So viel berichtete man uns über die Verhörungen Polónyi's. Von anderer Seite hören wir, daß in der Erfindung der Grazer Polizei von einem gewissen Polányi und nicht vom Abgeordneten Polónyi die Rede ist.

Nach erhalten wir in dieser Angelegenheit die folgende authentische Mittheilung: Schon vor längerer Zeit erschien in der Advokaturskanzlei Polónyi's ein in Budapest wohnender Klient deselben, welcher sagte, daß in der Grazer Sparkasse ein größerer Diebstahl verübt wurde und daß seiner Ansicht nach einige Organe der Budapest-Polizei in demselben Theile der Sache zu verwickelt seien. Polónyi antwortete, bevor er als Advokat gegen eine Behörde mit einer so schweren Beschuldigung aufträte, müsse er sich über die Sache authentische Informationen verschaffen.

Uns wird über die Angelegenheit Folgendes mitgetheilt:

Vor etwa vier Monaten erschien in der Kanzlei Polónyi's ein hochgestellter Beamter und theilte diesem mit, er habe positive Kenntniß davon, daß diejenigen Thätere, welche in der Sparkasse in Graz den großen Diebstahl verübten, sich in Budapest aufhalten und von drei Mitgliedern der hiesigen Polizei, die von der Beute einen Antheil erhielten, beschützt werden.

Auf Verlangen Polónyi's fand Nachmittags im Klub der Unabhängigkeitspartei eine Konferenz statt, aus der wir Folgendes berichten:

Nachdem der Vorsitzende Ludwig Mocsáry die Konferenz eröffnete, theilte er mit, daß er es in Folge der heute eingereichten Interpellation, in welcher, wie nunmehr allgemein bekannt ist, das Parteimitglied Géza Polónyi berührt und verdächtigt wird, für seine Pflicht erachtete, bei der Oberstadthauptmannschaft in die Ansicht einzuführen, wobei er geäußert habe, daß sich dort unter den durch die Grazer Polizei eingefandten Akten die Kopie eines Polónyi'schen Briefes befindet, in welchem dieser die Grazer Sparkasse ersucht, in Angelegenheit des dort verübten Diebstahls ihm Aufklärung zu geben und ihm den Namen des Beschädigten mitzutheilen.

Géza Polónyi erzählt hierauf die Geschichte seines Briefes; es sei ihm die Anzeige gemacht worden, daß die Thätere des Grazer Diebstahls sich hier verborgen halten und er habe als Advokat hinsichtlich der Erlangung der zur Eruirung der Thätere notwendigen Aufklärungen Schritte gethan. Er bezeichnet die ganze Interpellation als einen gegen seine Ehre gerichteten Angriff und meldet an, daß er in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses diesbezüglich das Wort ergreifen und sich erschöpfend äußern werde.

Karl Göttvös betrachtet die Angelegenheit nicht als Partei-, sondern als Parlamentsfrage. Die Beschuldigung sei eine schwere und daher müsse eventuell auch der Interpellant büßen, da er es als das größte Verbrechen betrachte, Jemandens Ehre ohne Ursache zu beschmutzen. Seiner Ansicht nach wäre ein Komité des Abgeordnetenhauses zur Untersuchung der Angelegenheit zu entsenden.

Nachdem noch Madarász, Helfy und Orbán zum Gegenstande gesprochen hatten, wurde der Antrag bezüglich der Entsendung eines Parlements-Komités angenommen und wird zur Besprechung des diesbezüglichen Antrages eine gesonderte Sitzung verlangt werden. Gleichzeitig wurden Hofly in den Klub der liberalen Partei und Halász in jenen der gemäßigten Opposition entsendet, um die Zustimmung der Parteien zu erbitten.

In der geschlossenen Sitzung, wie wir erfahren, folgender Antrag eingebracht worden:

Das Abgeordnetenhaus möge ein Komité entsenden, das nach Pflicht und Gewissen die in der Interpellation Füzeffery's vorgebrachte Behauptung prüfen und hierüber dem Hause Bericht erstatten möge. Nachdem die Prüfung der Angelegenheit nur jenen Erfolg haben kann, daß entweder die in der Interpellation enthaltene Behauptung der Wahrheit entspricht oder die Behauptung unwahr ist, so ist auch nur zweierlei möglich: Entweder befindet sich Jemand im Hause, der in Geschäfte verwickelt ist, die mit der Würde des Volksvertreters nicht vereinbar sind, oder das Ganze ist eine Verleumdung. Für beide Fälle enthält die Hausordnung keine Verfügung, um die That entsprechend zu ahnden. Die „protokollarische Klage“ genügt nicht für die Bestrafung eines derartigen Vergehens. Demzufolge möge das Komité, das mit der Untersuchung betraut wird, auch verhalten werden, dem Reichstage einen, dem konstatirten Vergehen entsprechenden Strafantrag zu unterbreiten, eventuell auch für solche, von der Geseßgebung unvorhergesehene Fälle Vorschläge zu machen.

Damit eine längere Diskussion über diesen Gegenstand vermieden und der Beschluß zur Abhaltung der geschlossenen Sitzung ohne Weiteres ausgesprochen und ein

einheitliches Vorgehen erzielt werde, benachrichtigte der Klub der Unabhängigkeitspartei noch im Laufe des Abends die übrigen Klubs vom gefassten Beschlusse.

Bei Eröffnung der morgigen Sitzung wird Abgeordneter Polonyi eine Erklärung abgeben, weshalb er sich veranlaßt fühlt, die Interpellation auf seine Person zu beziehen. Er wird dann den Thatbestand vorbringen und eventuell auch die Namen jener Polizeivorgänge nennen, die in der Angelegenheit figuriren.

Die geschlossene Sitzung findet morgen Mittag 1 Uhr statt.

### Theater, Kunst und Literatur.

\* Die Katona-Feier hat heute in der Vaterstadt des Dichters unter ungemein lebhafter Theilnahme der Bevölkerung in wahrhaft erhebender Weise stattgefunden. Die vollreife Stadt Kecskemét hat in richtiger Erfassung der hervorragenden Bedeutung des heutigen Tages die Feier ihres großen Sohnes als die eigene betrachtet und durch die Kundgebungen in- nigster Verehrung für den Dichter des „Bánk-Bán“ dies auf's Schönste bewiesen. Ueberhaupt kann sich die Geburtsstadt Katona's mit Genuß sagen, daß sie auch schon bei Lebzeiten des Dichters Alles aufgeboten hat, ihn zu ehren. Sie votirte ihm ein Honorar von 100 Goldgulden, als er ihr sein größtes Werk widmete, sie verlieh ihm eines der angesehensten Aemter. Bei der heutigen Feier hat sie wieder Alles so schön angeordnet, daß ihr der Tag zu hoher Ehre gereicht. Ueber die Feier selbst ist Folgendes zu melden:

Die Stadt hat festlichen Flaggenschmuck angelegt, allenthalben wehen Tricoloren der Festplatz selbst ist reich dekoriert: den Eingang zu demselben bildet eine stolze Triumphpforte. Auf den Straßen sah man schon gestern, am Sonntag, buntbewegte Gruppen; denn nicht nur die Bevölkerung der Stadt Kecskemét, sondern auch die der Umgegend nimmt an der Feier lebhaften Antheil. Ein Theil der hauptstädtischen Gäste war bereits gestern Nachts um 10 Uhr eingetroffen und aufs Herzlichste empfangen worden. Mit dem heutigen Vormittagszuge langten die Deputationen der gelehrten und literarischen Gesellschaften ein, die von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge mit stürmischen Ehrenrufen empfangen wurden. Als Vertreter der Akademie erschienen: Karl Szék, Wilhelm Györy, Gabriel Szarvas, Albert Lebr, Wolfgang Deák und Karl Radnai; als Deputation der Kisfaludy-Gesellschaft: Paul Gyulai, Victor Dalnady, Moïse Degré, Gregor Csiky und Adolph Agai; überdies waren die Beisitzer-Gesellschaft und der Künstler- und Schriftstellerkreis vertreten; ferner das Nationaltheater durch das Künstlerpaar Felek, die Hauptstadt Budapest durch: Paul Királyi, Alexander Drágó, Ignaz Darányi, Baron Ivor Raas, Paul Sigray, Joseph Barbás, Sigurand Varna und Dr. Ludwig Nagy.

Die Feier begann um 11 Uhr Vormittags. Die „Dalárda“ sang eine Festkantate und den „Hymnus“; dann hielten Dr. Joseph Szekely als Präsident des Festkommittés und Demeier Horváth im Namen der Stadt Kecskemét Festreden, worauf unter stürmischen Ehrenrufen die Hülle von der Gedentafel fiel. Diese ist an der Frontseite des ebenerdigten Geburtshauses Katona's angebracht, aus weißem Marmor und trägt in Gold- lettern die Inschrift: „It született Katona József, „Bánk Bán“ szerzője, 1792. november 11-én.“ (Hier wurde Joseph Katona, der Verfasser des „Bánk Bán“, am 11. November 1792 geboren.) Die Gedentafel war mit den Kränzen der Akademie und der Stadt Kecskemét geschmückt. Nachdem die Hülle gefallen war, nahm Karl Szék im Namen der Akademie das Wort. Er wies darauf hin, daß die Akademie gerade im Todesjahre Katona's gegründet wurde und ihn also gar nicht hätte zum Mitgliede wählen können, aber sie fühle die Verpflichtung, sein Andenken umso höher zu ehren, als sie ja der Pflege des Dramas von jeher die größte Sorgfalt zuwandte. Wenn man den Dichter seinerzeit auch nicht verstand, so habe doch die Nachwelt seinen Genius anerkannt und heute feiere die ganze Nation das Fest. Er blicke gewiß aus Sphärenhöhen mit verklärtem Blick auf die heutige Feier herab, die ihn als den größten tragischen Dichter Ungarns verherrlicht. — Paul Gyulai beglückwünschte die Stadt Kecskemét im Namen der Kisfaludy-Gesellschaft. Welcher Unterschied, rief er, zwischen der Zeit, da der Dichter lebte, und unseren Tagen! Damals ein unterdrücktes, im Joch der Leibeigenschaft schmachtendes Volk, heute eine freie Nation. Damals die volle Abhängigkeit, heute eine selbstständige Nation. Als Katona starb, ahnten Wenige seine Größe, heute ist die ganze Nation von seinem Ruhme erfüllt. Ihm gebührt der Kranz der Anerkennung, denn in seiner Tragödie ist in geradezu wunderbarer Weise die patriotische und poetische Idee miteinander verschmolzen, durch sie wurde beim Wiedererwachen der Freiheit das Selbstbewußtsein des Volkes erweckt. Je höher die Freiheit stieg, desto höher erhob sich der Ruhm seiner Tragödie, je mehr die Freiheit schwand, desto mehr trat auch das Werk in den Hintergrund. — Stürmischer Beifall folgte diesen Reden, worauf Mikolauz Felék die preisgekürnte Ode von Dr. Johann Csengeri unter rauschendem Beifall vortrug. Mit einem Festgeange der „Dalárda“ schloß hierauf die würdige Feier, die vom freundlichsten Wetter begünstigt war.

Nachmittags 2 Uhr fand ein Festbanket zu 150 Gedecken statt. Den ersten Toast auf den König und die Königin brachte Abt-Pfarrer Vogly. Bürgermeister Lektár trank auf die Gäste, Karl Szék, Mikolauz Felék und Joltán Beöthy erhoben ihr Glas auf die Stadt Kecskemét, Pfarrer Karl Lantó trank auf die Hauptstadt Budapest.

\* Die zweite (historische) Klasse der Akademie der Wissenschaften hielt heute Abends unter Vorsitz Lorenz Tóth's, dann des Bischofs Arnold Polonyi eine Sitzung, in welcher zunächst Karl Lortz einen Antrittsvortrag als ordentliches Mitglied hielt. Lortz verlas einen Artikel aus seinem zu erscheinenden Werke über die „Herzesstraßen und Lagerstätten Daciens“. An diesem Werke arbeitet der Vortra-

gende bereits seit 25 Jahren. — Den zweiten Gegenstand bildete Michael Szilinsky's Geschichte des 1681er Reichstages. — Hierauf kam die Frage des Millesuniumsjahres zur Sprache und die Klasse acceptirte das von der historischen Kommission vorgeschlagene Jahr 1894; bloß Franz Salamon meldete ein Separatvotum an, da er das Jahr 896 für jenes der Besitzergreifung des Landes hält.

\* Das Sommertheater im Stadtwaldchen wird am 3. Mai mit der Possennovität „Eine mit Talent“ eröffnet. Direktor Sigmund Feld hat für die heurige Saison ein vollkommen komplettes Personal für das Schauspiel und Lustspiel, sowie für die Operette und Posse engagirt.

### Gerichtshalle.

#### Die Anklageschrift in der Tisha-Eglärer Affaire.

In Ergänzung der Mittheilungen in unserer jüngsten Nummer lassen wir hier (ohne Motive) den Wortlaut der vom Oberstaatsanwalts-Substituten Dr. Seyffert verfaßten und bereits nach Nyiregyháza expedirten Anklageschrift folgen:

In der Anklage ist es — wie „Nemzet“ meldet — sehr kräftig betont, daß die Schlussverhandlung aus dem Grunde notwendig sei, weil es nur im Wege der Unmittelbarkeit festzustellen ist, was von den größtentheils divergirenden Geständnissen ein und Ausschlag wahr ist. Die Angelegenheit muß auch noch deshalb zur Schlussverhandlung gebracht und die Anklage mußte auch deshalb erhoben werden, weil der Landessanitätsrat betreffs der zweierlei ärztlichen Gutachten in Sachen der Dadaer welche kein solches Superarbitrium abgeben hat, welches nach welcher Richtung hin immer entschieden hätte und als solches in Betracht gezogen werden könnte.

Die Anklageschrift lautet:

1. Salamon Schwarz (37 Jahre alt, mosaischer Religion, verheirathet, Vater mehrerer Kinder, vermögenslos, Tisha-Eglärer Schächter, des Schreibens und Lesens kundig, gerichtlich unbeanstandet, seit 22. Mai 1882 in Untersuchungshaft);

2. Abraham Buzbaum (26 Jahre alt, mosaischer Religion, verheirathet, Vater mehrerer Kinder, vermögenslos, Abtrünniger Lehrer, des Schreibens und Lesens kundig, gerichtlich unbeanstandet, seit 25. Mai 1882 in Untersuchungshaft);

3. Leopold Braun (27 Jahre alt, mosaischer Religion, verheirathet, Vater mehrerer Kinder, vermögenslos, Ubovarier Schächter, des Schreibens und Lesens kundig, gerichtlich unbeanstandet, seit 5. Juni 1882 in Untersuchungshaft);

4. Bernhard Wollner (36 Jahre alt, mosaischer Religion, verheirathet, Vater mehrerer Kinder, vermögenslos, ohne regelmäßigen Wohnort, Tagelöhner, des Schreibens und Lesens unkundig, gerichtlich unbeanstandet, seit 23. November 1882 in Untersuchungshaft);

5. Joseph Scharf (41 Jahre alt, mosaischer Religion, verheirathet, Vater mehrerer Kinder, besitzt wenig Vermögen, Tisha-Eglärer Tempeldiener, des Schreibens und Lesens kundig, gerichtlich unbeanstandet, seit 22. Mai 1882 in Untersuchungshaft);

6. Adolph Junger (68 Jahre alt, mosaischer Religion, verheirathet, Vater mehrerer Kinder, vermögenslos, Tisha-Eglärer Grundbesitzer, des Schreibens und Lesens kundig, gerichtlich unbeanstandet, seit 22. Mai 1882 in Untersuchungshaft);

7. Abraham Braun (alias Breuner, 37 Jahre alt, mosaischer Religion, verheirathet, Vater mehrerer Kinder, besitzt ein geringes Vermögen, Tisha-Eglärer Tagelöhner, des Schreibens und Lesens unkundig, gerichtlich unbeanstandet, seit 22. Mai 1882 in Untersuchungshaft);

8. Samuel Lustig (40 Jahre alt, mosaischer Religion, verheirathet, Vater mehrerer Kinder, vermögenslos, Tisha-Eglärer Kaufmann, des Lesens und Schreibens kundig, gerichtlich unbeanstandet, seit 24. Mai 1882 in Untersuchung);

9. Lazar Weißstein (56 Jahre alt, mosaischer Religion, verheirathet, Vater mehrerer Kinder, vermögenslos, Tisha-Eglärer Pächter, des Lesens und Schreibens kundig, wegen Betrugs, Verletzung der gerichtlichen Sperre und Unterschlagung bereits bestraft, seit 24. Mai 1882 in Untersuchungshaft);

10. Anselm Vogel (50 Jahre alt, mosaischer Religion, verheirathet, Vater mehrerer Kinder, vermögenslos, Flößer, des Lesens und Schreibens kundig, gerichtlich unbeanstandet, Fehéregyházaer Einwohner, befindet sich auf freiem Fuße);

11. Jankel Smilovics (43 Jahre alt, mosaischer Religion, Vater mehrerer Kinder, vermögenslos, Tagelöhner, des Lesens und Schreibens kundig, gerichtlich unbeanstandet, seit 12. Juli 1882 in Untersuchungshaft);

12. David Herskó (47 Jahre alt, mosaischer Religion, verheirathet, Vater mehrerer Kinder, vermögenslos, des Lesens und Schreibens kundig, gerichtlich unbeanstandet, Szaplonezer Einwohner, befindet sich auf freiem Fuße);

13. Martin Groß (44 Jahre alt, mosaischer Religion, verheirathet, Vater mehrerer Kinder, vermögenslos, Pächter, des Lesens und Schreibens kundig, gerichtlich unbeanstandet, Tisha-Eglärer Einwohner, befindet sich auf freiem Fuße);

Salamon Schwarz, Abraham Buzbaum, Leopold Braun, Hermann Wollner, Joseph Scharf, Adolph Junger, Abraham Braun, Samuel Lustig und Leopold Weißstein behilfflich gewesen zu sein, das Resultat des gegen sie, wegen des ihnen zur Last gelegten Verbrechens eingeleiteten strafgerichtlichen Verfahrens zu vereiteln.

Diese Handlung der Genannten ergibt gegen Salamon Schwarz, Abraham Buzbaum, Leopold Braun und Hermann Wollner den im §. 278 des Straf. bezeichneten und nach demselben Paragraph zu bestrafenden Thatbestand des Verbrechens des Mordes — gegen Joseph Scharf, Adolph Junger, Abraham Braun, Samuel Lustig und Lazar Weißstein den Thatbestand der in den §§. 278 und 69: 2 des Strafgesetzbuchs bezeichneten und nach den §§. 72 und 66 zu bestrafenden Theilnahme am Mord — gegen Anselm Vogel, Jankel Smilovics, David Herskó, Martin Groß und Ignaz Klein den Thatbestand des im §. 374 bezeichneten und nach §. 376 zu bestrafenden Verbrechens der Vorchubleistung eines Verbrechens.

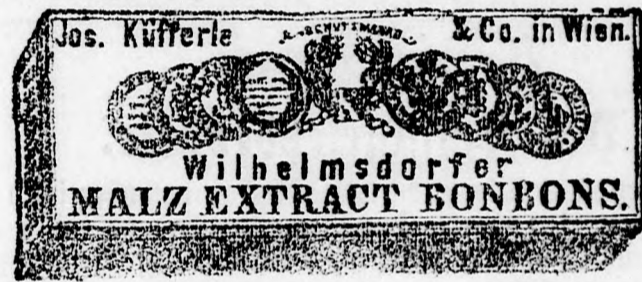
Ich beantrage daher, daß die Genannten und zwar: Salamon Schwarz, Abraham Buzbaum, Leopold Braun, Hermann Wollner, Joseph Scharf, Adolph Junger, Abraham Braun, Samuel Lustig, Lazar Weißstein und Jankel Smilovics bei weiterer Inhaftbehaltung — Anselm Vogel, David Herskó, Martin Groß und Ignaz Klein bei Stellung auf freien Fuß unter Anklage gestellt, zur Verhandlung dieses Strafprozesses, nachdem dieser Anklagebeschluss zur Rechtskraft erwachsen, ein Termin ausgeschrieben und die Bezeichneten zu demselben vorgeladen werden.

Ich beantrage ferner, daß gegen Frau Joseph Scharf, geb. Leni Müller, Emanuel Taub, Hermann Rosenber, verwitwete Frau Ignaz Klein, geb. Barbara Roth, Nizer Mandelovic, Ignaz Mataj, Sura Szaplonevic, Johann Selevier, Peter Matej, Frau Leon Grobber, geb. Katharine Klein und Bernhard Lefkovic das Strafverfahren eingestellt werde und dem entsprechend der sich in Untersuchungshaft befindliche Emanuel Taub sofort auf freien Fuß gestellt werde.

Die Motivirung dieses Strafantrages umfaßt sechs eingeschriebene Bogen.

### Offener Sprechsaal\*)

#### Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.



#### Die echten Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons

sind wegen ihres starken Malzextrakt-Gehaltes viel feuchter, reizstillender und schleimlösender als alle karkenden Brustbonbons, die zumeist nichts als Zucker oder neben diesem nur höchst indifferent Stoffe enthalten. 11618

#### Filiale in Budapest,

#### Wainnergasse 13.

Depot bei den meisten Herren Apothekern und Kaufleuten. Nur echt, wenn auf der Schachtel J. Küfferle & Co. steht.

### MATTONI'S OFFNER KÖNIGS-BITTERWASSER

von hervorr. mediz. Autoritäten bestens empfohlen. Vorräthig in allen Mineralwasser-Depôts.

### Die Wechselstube der Pester Ungarischen Commerzial-Bank,

Budapest, Dorotheagasse 1, 16370

#### besorgt kostenfrei den Umtausch

#### 6prozentiger verlorster ungar. Goldrente gegen 4prozentige ungarische Goldrente

zu den offiziell bekannt gemachten Bedingungen.

Börsen-Aufträge werden gegen mäßige und coulantestens ausgeführt. Anfragen werden prompt beantwortet und Informationen bereitwillig ertheilt.

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des

#### „Mercur“ S. Politzer Budapest,

#### Dorottya-uteza 12. Dorotheagasse 12.

Für diese Kurze ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Ein- und Verkauf**  
 von  
**WERTHPAPIEREN und VALUTEN**  
 genau zum Tageskurse.  
**Wechselstube der**  
**Pester Ungarischen Kommerzial-Bank,**  
 Dorotheagasse Nr. 1, BUDAPEST, Dorotya-uteza 1.

**Kundmachung.**

Die zur Konkursmasse des **Moriz Seidner** gehörigen, einen Schätzwert von **10,574 fl. 94 kr.** repräsentierenden Konfektionswaren, bestehend aus Kleiderstoffen und Damen-Modestücken, ferner Möbeln, Hausgeräthe und Kleider im Schätzwert von **234 fl.**, werden im Sinne des Ausschusses im Offertwege hienzu angeboten. — Kauflustige werden hievon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß die mit einem 10prozentigen Neugelde (in Baaren oder Werthpapieren) versehen und versiegelten Offerte bis zum **24. April** dem gefertigten Masseverwalter zu übergeben seien, woselbst das Inventar eingesehen und die zum Verkauf gelangenden Waaren besichtigt werden können. — Ueber die Annahme oder Ablehnung der einlangenden Offerte wird der Ausschuss am **25. April** entscheiden. — Budapest, am **14. April 1883.**  
**Dr. Eugen Szigmund,**  
 Masseverwalter, 5. B., Gr. Kronengasse 3.

**I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**

**Kundmachung.**

Wegen Vagierungen im Neupester „Hafen“ werden die Lokalfahrten nach **Neupest** von morgen, den **17. April**, **Früh für einige Tage eingestellt** und verkehren die Schiffe nur bis **Altofen**.  
 Die Wiederaufnahme der Station **Neupest** wird rechtzeitig annoncirt werden.  
**Budapest, am 16. April 1883.**  
**Die Verkehrs-Direktion.**

**Telegramme.**

**Die Schulgesetzdebatte.**

(Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses.)  
**Wien, 16. April.** Die Sicherheitswache im Hause ist heute noch verstärkt worden. Mit der Kartenausgabe wurde noch spätlicher vorgegangen, als am Samstag; trotzdem auf der Galerie noch zahlreiche Plätze frei sind, ist schon seit halb 11 Uhr der Zettel ausgelegt: „Karten vergriffen.“ Große Gruppen von jungen Menschen stehen im Vestibule und bemühen sich vergebens, Einlaß zu erhalten. Im Sitzungssaale herrscht reges Leben.  
**Rechbauer** bezeichnet das Vorgehen der Polen als eine Vergewaltigung; es sei nicht eines Gerlemans würdig, etwas, was er für sich bestimmt ablehnt, Anderen aufzulassen; er erkläre den Paragraph 48 für eine Verfassungs-Änderung, zu der eine Zweidrittel-Mehrheit notwendig sei.  
**Dzarkiewicz** erwartet von der Novelle die Zunahme und Verbesserung des religiösen Unterrichts, wendet sich aber insbesondere dagegen, daß Galizien von der Novelle ausgenommen wird, denn gerade die Ruthenen würden einen besonderen Werth auf den §. 48 für ihre Schulen legen.  
**Tomazczuk** bekämpft die Novelle und sagt, wenn die deutschen Liberalen egoistisch wären, würden sie nicht für die Volksschule so eintreten, denn mit deren Zunahme wächst auch das gehobene nationale Gefühl; er erklärt, der §. 48 sei ohne Zweifel eine Verfassungs-Änderung und kritisiert in absprechender Weise die Art des Zustandekommens der Schulnovelle.  
**Schönerer** erklärte, er und Fürnkranz werden für das Eingehen in die Spezialdebatte stimmen, aber bei der dritten Lesung gegen das Gesetz stimmen, wenn man ihr Amendement nicht annimmt. Darnach soll an den Schulen mit christlichen Kindern nur ein Christ (ohne Unterschied der Konfession) als Leiter bestellt werden. Nur dadurch könnte das vaterlandlose Spelulantenthum beschränkt werden. Redner spricht seine Anschauungen über die zukünftige Stellung Dalmatiens und Galiziens zu Oesterreich aus.

**Zur Krönung des Czaren.**

**Petersburg, 15. April.** (Privat-Telegr.) In Hoffreisen wird seit etwa vierzehn Tagen die Verlegung des Krönungstages besprochen, obgleich die bekanntlich bereits erfolgte Ueberführung der kaiserlichen Kron-Insignien nach Moskau jeden Zweifel ausschließt, daß in diesem Frühjahr die Krönung stattfinden wird. Von gut unterrichteter Seite erhält der Korrespondent der „N. Fr. Pr.“ die Erklärung dieser Gerüchte. Die Krönung war schon auf den 27. Mai angesetzt und auch die fremden Höfe darüber verständigt, als dem Hofministerium nachträglich einfiel, daß dieser Tag der Todesstag des durch Boris Godunoff ermordeten Sprosses des Hurik-Geschlechtes, **Demetrius**, ist und daß dieser Tag in Moskau als Kirchenfest begangen wird. Demzufolge wurde vom 27. Mai Abstand genommen und die Krönung um vierzehn Tage hinausgeschoben, so daß sie am **10. Juni** stattfindet. An die fremden Höfe erging bereits die bezügliche Mittheilung.  
**Petersburg, 16. April.** (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ Die athen-

tische Liste der zur Vertretung der verschiedenen Staaten bei der Moskauer Krönung designirten Persönlichkeiten ist die folgende:

Oesterreich-Ungarn wird durch den Erzherzog **Karl Ludwig** und dessen Gemahlin, Erzherzogin **Maria Theresia**; Deutschland durch einen Prinzen des kaiserlichen Hauses; England durch den Herzog von **Edinburg**; Italien durch den Herzog **Amadeo** von **Aosta** und Cavaliere **Nigra**; Frankreich durch Herrn **Waddington** und den General **Pittie**; Spanien durch den Herzog von **Montpensier**; der Vatikan durch den Erzbischof **Vinzenz Wannucelli**; die Türkei durch **Mamut Pascha**; Persien durch **Abdullahamed-Mirza**, **Iszud-Daule** und **Wali Hamadan** vertreten sein. Die Vereinigten Staaten delegiren den Gesandten **Hunt** und den Admiral des Mittelmeergeschwaders; China den **Marquis Teng**; Japan Herr **Itō**. Brasilien entsendet keine Vertretung. Baiern, Württemberg, Hessen, Sachsen, Dänemark, die Niederlande, Schweden und Portugal werden durch besondere Vertreter repräsentirt sein. Griechenland wird durch die Königin, Montenegro durch den Fürsten **Nikolaus**, den Wojwoden **Radonitsch** und den ersten Adjutanten des Fürsten, **Matanovich**; Bulgarien durch den Fürsten **Alexander** und Serbien durch Herrn **Marinovic** vertreten sein.

Das den Krönungstag fixirende Manifest ist bereits der kaiserlichen Druckerei zur Drucklegung zugegangen.

**Wien, 16. April.** („B. C.“) Ministerpräsident **Tisza**, der heute Früh hier eingetroffen, wurde Vormittags von Sr. Majestät in längerer Audienz empfangen und konferirte Mittags mit dem Minister des Aeußern, Grafen **Kálnoki**, und dem Sektionschef **Szögyenyi**, Nachmittags aber mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Grafen **Taaffe**.

**Ugram, 16. April.** („U. P.“) Das Amtsblatt meldet die auf eigenes Ansuchen erfolgte Pensionirung des bisherigen Justizraths **Derecsini**. Derselbe eröffnet hier am 1. Mai eine Advokaturkanzlei.

**Wien, 16. April.** (Privat-Telegramm.) Zum angeblichen Selbstmord der Attentäterin **Helene Markovics** wird der „Pol. Korr.“ aus Belgrad gemeldet, daß die **Markovics** in der That einen Selbstmordversuch machte, indem sie sich mit einer Stricknadel die größeren Arterien auf beiden Vorderarmen öffnete. Ihr Leben ist jedoch außer Gefahr.

**Sophia, 16. April.** Der Fürst **Alexander** ist in Begleitung seines Bruders, des Prinzen **Ludwig v. Battenberg**, Vormittags nach **Konstantinopel** und **Athen** abgereist. Die Regimentschaft wurde dem Ministerconseil und dem Vizepräsidenten des Staatsrathes anvertraut.

**Petersburg, 16. April.** (Privat-Telegramm.) Der Senator **Brunn**, ein ausgesprochenen Judenfeind, wurde an Stelle **Makoff's** zum Präsidenten der Judenkommission ernannt.

**Madrid, 16. April.** Der Präsident und die Sekretäre des gestern abgehaltenen Arbeitermeetings wurden verhaftet.

**Byregháza, 16. April.** (Privat-Telegramm.) Der Strafantrag der Oberstaatsanwaltschaft ist sammt allen Akten mit der heutigen Vormittagspost hier eingetroffen. Die Schlussverhandlung dürfte in der ersten Hälfte des Monats **Juni** abgehalten werden. — Heute Morgens fand man an den Häusern und Geschäftslokalen von **Israeliten** zahlreiche gedruckte und geschriebene Plakate, in denen es mit riesengroßen Buchstaben also heißt: „Mitsbürger! Die Zeit ist da, mordet die Juden, rettet das Vaterland, auch die Regierung hat nichts mehr dagegen.“ Andere Plakate besagen: „Der König habe das Aufhängen der Schächter und die Tortur der Juden angeordnet; schauet dazu!“ Die jüdische Bevölkerung ist gänzlich ruhig und vertraut in den gesunden Sinn des Volkes.

**Berlin, 16. April.** (Schluß.) Papierrente 66.50, 5prozent. österr. Papierrente 79.40, Silberrente 67.30, Ultimo Goldrente 83.60, 6prozent. ungar. Goldrente 102.70, dito, 4prozentige Goldrente 76.90, 5prozent. ungar. Papierrente 74.80, ungar. Staatsbahn-Obligationen 96.70, Ostbahn-Prioritäten 78.10, österr. Staatsbahn 57.5, ungarische Kreditaktien —, österr. Staatsbahn 57.5, Südbahnaktien 255.—, Karl Ludwigsbahn-Aktien 132.40, Raab-Oberberger 62.70, Rumän. Bahnaktien —, russische Banknoten 202.60, Wechsel per Wien 170.60, orientalische Anleihe zweiter Emission 67.40. Schwach.

**Frankfurt, 16. April.** (Schlußkurs.) 4prozentige Papierrente 66.8, österr. Papierrente 79.5, Silberrente 67.31, 4prozent. österr. Goldrente 83.56, ungar. Goldrente 102.50, 4prozentige ungarische Goldrente 77.—, 5prozentige Papierrente 74.7, österr. Kreditaktien 56.9, 269.25, österr.-ung. Bankaktien 710.—, österr. Staatsbahn-Aktien 288.12, Karl Ludwigsbahn 264.—, Südbahn 127.37, Elisabeth-Westbahn 186.75, ungar.-galizische Bahn 138.68, Theißbahn-Prioritäten 85.7, Wechsel per Wien 170.7, 4 1/2prozent. Bodencredit-Pfandbriefe 80.75, Eskomptebank —, Schwach. — Raab-Börse: Oesterreichische Kreditaktien 268.50, österr. Staatsbahn 287.62, Südbahn 127.—, Karl Ludwigsbahn —.

**Frankfurt, 16. April.** (Abendsozietät.) Ung. Papierrente —, österr. Kredit 276.25, Silberrente —, 4prozentige österr. Goldrente —, österr. Staatsbahn 286.85, österr.-ungarische Bankaktien —, Karl Ludwigsbahn 262.37, Südbahn 126.12, 4 1/2prozent. Bodencredit-Pfandbriefe —, 4prozentige ungar. Goldrente 76.75. Matt.

**Paris, 16. April.** (Schluß.) Dreiprozentige Rente 79.02, fünfprozentige Rente 112.85, amortisirbare Rente 80.10, öst. Staatsbahn 715.—, Südbahn 321.—, 6prozent. ungar. Goldrente —, österr. Bodencredit —, 4prozent. ungar. Goldrente 77.7, ungar. Landesbankaktien —.

**Berlin, 16. April.** (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per April-Mai Rm. 189.—, per Sept.-Oktober Rm. 193.—, Roggen loco Rm. —, per April-Mai Rm. 138.—, per Sept.-Oktober Rm. 145.—, Hafer per April-Mai Rm. 124.—, per Mai-Juni Rm. 124.—, Gerste loco Rm. —, Rüböl loco Rm. —, per April-Mai Rm. 66.—, per Sept.-Oktober Rm. 61.—, Spiritus loco Rm. —, per April-Mai Rm. 53.10, per August-September 55.10. — Weizen fest, Roggen ruhig, Hafer fest, Del still, Spiritus matt.

**Paris, 16. April.** (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat 25.10, per Mai 25.75, per vier Monate vom Mai 26.40, per Juli-August 26.80. — Weizenmehl (9 Marken) per laufenden Monat 56.25, per Mai 56.75, per vier Monate vom Mai 57.80, per Juli-August 58.60. — Rüböl per laufenden Monat 89.50, per Mai 91.—, per vier Monate vom Mai 88.—, per vier letzten Monate 78.—. — Spiritus per laufenden Monat —, per Mai —, per vier Monate vom Mai 51.25, per vier letzten Monate 51.—. — Weizen, Mehl, Del und Spiritus fest. Bewölkt.

**Der Kapitalist.**

**Budapest, 16. April.**  
 \* (Von der Börse.) Die allgemeine Erwartung, daß nach Publikation der Rothschildgruppe betreffs der Rentenkonvertirung eine Haussebewegung eintreten werde, ist nicht in Erfüllung gegangen; die Börse verhielt sich einige Tage reservirt; heute Abends trat aber auf die Nachricht, daß in Wien zwei große Spekulantente bedeutende Posten Kreditaktien abgegeben, ein ziemlich erheblicher Kursrückgang ein. Der Mobus des Umtausches der sechsprozentigen Goldrente gegen vierprozentige war allerdings nicht darauf berechnet, die Pfandbriefe der Spekulation sonderlich anzuregen. Die Rothschildgruppe scheint vielmehr sich bei der weiteren Durchführung der Konvertirung von der jeweiligen Börsenstimmung möglichst unabhängig zu stellen, da ihr Streben darauf gerichtet ist, die an Stelle der sechsprozentigen Rente zu emittirenden vierprozentigen Titres sofort in die Hände solcher Kapitalisten zu bringen, welche dieselben nicht sofort wieder auf den Markt werfen. Indessen ist es zur Durchführung der ganzen Operation doch unbedingt erforderlich, daß der Kurs der vierprozentigen Rente sich mindestens auf seinem jetzigen Stande erhalte, und in dieser Beziehung ist eine gute Börsenstimmung doch eine Vorbedingung der Durchführbarkeit der Konvertirung. Hierin sollte aber für die Börse auch eine Gewähr liegen, daß die Rothschildgruppe an eine stärkere Affizierung der Börse für die nächste Zeit nicht glaubt.

\* (Der Medio) ist in den hiesigen Platzgeschäften ohne Störung verlaufen. An der Effektenbörse ging die Prolongation ziemlich leicht von Statten, man zahlte für ungarische Papierrente 2 1/2 kr. Report bis glatt, für 4prozentige Goldrente 5—7 1/2 kr., für ungar. Kreditbank und Staatsbahn 30—40 kr., für Eskomptebank 5—10 kr. Report.

\* (Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft) hat in der Woche vom 22. bis 28. März 342,100 fl. 20 kr. gegen 337,397 fl. 68 kr. in der entsprechenden Woche des Vorjahres eingenommen, die Gesamteinnahme seit Eröffnung der Schiffahrt betrug in diesem Jahre 1,423,682 fl. 26 kr. gegen 971,306 fl. 67 kr. im Vorjahre.

\* (Kreditgenossenschaft für Kaufleute und Gewerbetreibende.) In den Lokalitäten des Klubs der hauptstädtischen und Provinzialkaufleute fand eine zahlreich besuchte Konferenz statt, welche die Gründung einer Kreditgenossenschaft für Kaufleute und Gewerbetreibende beschloß. Zur Durchführung der Vorarbeiten wurde ein aus 25 Mitgliedern bestehender Ausschuss, zur Ausarbeitung der Statuten aber ein kleines Komitee entsendet.

\* (Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: G. B. Rea, Handelsfirma in Görz; Paul Friedel, Kaufmann in Paphin; Joseph M. Goldberg, Kaufmann in Warnsdorf; Joseph Kucera, Handelsmann in Röhau; A. (Ansdreas) Michitsch, Südbüchsenhändler in Prag; E. Zlinck, Handelsfirma in Kaschau; S. Flußer, Schafwollwaarenhändler in Brünn; Werner und Schermann, Manufakturwaarenhändler in Budapest; Salomon Feldstein, Kaufmann in Galatz; Adolph Weiß, prot. Kaufmann in Peczvár; Lukas Löschnigg, Krämer in Manufaktur- und Speisewaren in Marburg; Frau Gabriel Zsóloffy in Sz. Ujvár.

**Verkehr der Frachtschiffe.**

Vom 14. bis 16. April.  
**Angelommen in Budapest:** „Carolta“ der Jakob Freund's Söhne in Dombori für J. Freund's Söhne mit 2150 Mtr. Weizen; „Justine“ der Weiß und Neumann in Petrová für J. Krizhaber mit 1790 Mtr. Weizen; „Szt. Pál“ des Franz Lóth in Mafó für die Anglo-österreichische Bank mit 2751 Mtr. Weizen; „Zoltán“ des M. und L. Loschitz in Alba für M. und L. Loschitz 1200 Mtr. Weizen und 859 Mtr. Gerste; „Schlepp Nr. 15“ der Raaber Dampfschiffahrtsgesellschaft in Géz für Lazar Dunyósky mit 2664 Mtr. Weizen; „Schlepp Nr. 19“ der Raaber Dampfschiffahrtsgesellschaft in Neusatz für Bernhard Fischer mit 3107 Mtr. Weizen, 132 Mtr. Gerste und 286 Mtr. Hafer; Schiff Nr. 6 der Geringer und Berger in Baja für Berthold Weiß mit 1750 Mtr. Hafer, 278 Mtr. Korn und 308 Mtr. Hirse. Transitirt nach Raab: „Bekesség“ des Mathias Eses in Szentes für Brüder Reichensfeld mit 2550 Mtr. Weizen; „Szt. József“ des Franz Lóth in Mafó für Elias Koppich mit 2500 Mtr. Weizen; „Schlepp Nr. 22“ der Raaber Dampfschiffahrts-

Gesellschaft in Fittel für Salamon Singer's Sohn mit 1700 Mztr. Weizen und 1300 Mztr. Hafer; Schlep...

Wiener Fruchtbörse vom 16. April. (Privat-Telegramm.) Es notiren: Frühjahrsweizen von 9 fl. 93 fr. bis 9 fl. 98 fr. ...

Steinbruch, 16. April. (Originalbericht der Steinbrucher Vorstenviehändlerhalle.) Das Geschäft ist unbedeutend. Preise unverändert.

Paris (La Billeite), 11. April. Aufgetrieben wurden 2807 Stück Ochsen und 18,704 Stück Schafe. Die Preise für Ochsen waren 70-90 Centimes...

Wiener Börse vom 16. April. (Privat-Telegramm.) Der veröffentlichte Subscriptionsprospekt hat an der heutigen Börse keine Anregung gebracht...

Die offiziellen Schlusskurse sind: Ung. Grundrenten-Obligationen 99.40, ungarische Eisenbahn-Anleihen 137.25, Salgó-Tarjánier...

Die andauernde Geschäftslosigkeit im Zusammenhang mit matten Pariser und Berliner Notierungen bewirkte an der heutigen Abendbörse eine stärkere Abgabe...

Um halb 6 Uhr blieben: Dester. Kredit 312.20, ungarische Kredit 308.50, Anglo 116.50, Union 117.25, Banfverein 109.25, Länderbank 136.00...

Banfverein 109.25, Länderbank 136.00, Tramway 224.50, Staatsbahn 335.00, Mairente 78.30, 4perz. ungar. Goldrente 89.90...

Die Abendbörse war fast geschäftslos, österreichische Kreditaktien variierten zwischen 316.50 und 315.50, Eskomptebank wurde mit 94.50 bis 94, 4perzentige Goldrente mit 90.07 1/2 geschlossen.

Die Mittagsbörse verlief ebenfalls still, 4perzentige Goldrente wurde mit 90.07 1/2 bis 90.05, 5perzentige Papierrente mit 88, Staatsbahnaktien mit 337.25 bis 336.25...

Die Abendbörse war flau gestimmt, österreichische Kreditaktien wichen von 314.80 auf 312.50, ungarische Kredit wurden mit 310.50, Staatsbahnaktien mit 335.50 geschlossen...

Die Kaufkraft für Weizen blieb schwach, es machten nur wenige Mühlen Einkäufe, die Preise konnten sich aber doch ziemlich unverändert erhalten...

Die Kaufkraft für Weizen blieb schwach, es machten nur wenige Mühlen Einkäufe, die Preise konnten sich aber doch ziemlich unverändert erhalten, da die Besitzer auch wenig ausboten...

Die Kaufkraft für Weizen blieb schwach, es machten nur wenige Mühlen Einkäufe, die Preise konnten sich aber doch ziemlich unverändert erhalten, da die Besitzer auch wenig ausboten...

Die Kaufkraft für Weizen blieb schwach, es machten nur wenige Mühlen Einkäufe, die Preise konnten sich aber doch ziemlich unverändert erhalten, da die Besitzer auch wenig ausboten...

Die Kaufkraft für Weizen blieb schwach, es machten nur wenige Mühlen Einkäufe, die Preise konnten sich aber doch ziemlich unverändert erhalten, da die Besitzer auch wenig ausboten...

Die Kaufkraft für Weizen blieb schwach, es machten nur wenige Mühlen Einkäufe, die Preise konnten sich aber doch ziemlich unverändert erhalten, da die Besitzer auch wenig ausboten...

Gerste: 1500 Mztr. zu 7 fl. 30 fr., 300 Mztr. zu 7 fl. 20 fr., Weides per Kasse. Mais: 2500 Mztr. zu 6 fl. 55 fr., per Kasse. Hafer: 200 Mztr. zu 6 fl. 40 fr., 200 Mztr. zu 6 fl. 60 fr., Weides per Kasse.

Terminne gegen Schluss der Vorwoche etwas billiger, nur Reys etwas angenehmer. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 9 fl. 67 fr. und 9 fl. 66 fr., per Herbst zu 10 fl. 2 fr., 10 fl. 1 fr. und 10 fl., Mais per Mai-Juni zu 6 fl. 39 fr., 6 fl. 38 fr., 6 fl. 36 1/2 fr., Kohlraps 1500 Mztr. zu 13 fl. 75 fr. ...

In Produkten mäßiger Verkehr; Pfälzern preishaltend, böhmische Faschware prompte Lieferung zu 28 fl. 60 fr., serbische Sackwaare zu 26 fl. 80 fr., böhmische Sackwaare per Oktober-November zu 21 fl. 43 fr. geschlossen. Schweißerei etwas fester.

Die amtlichen Notierungen der hiesigen Kornhalle sind gegen Samstag unverändert.

Table with 2 columns: Terminals (Weizen per Frühjahr, per Herbst, Mais per Mai-Juni 1883, Hafer per Frühjahr, per Herbst, Reys, Kohlraps per August-Sept. 1883, Spiritus, Breihafenwaare, Rohspiritus) and Prices (9.66-9.70, 10.-10.02, 6.36-6.38, 6.43-6.45, 6.50-6.55, 13 1/8-13 1/8, 82 1/2-83 fr., 80.65-81 fr.)

Budapester Todtenliste.

Vom 13. April. Anton Ringer, 64 J., Lehrer, 7. B., pflanzlicher Tod. Johanna Goldschmidt-Grunhut, 50 J., Fleischerstättin, 7. B., Bauchfellentzündung. Marie Valentin, 2 J., Arbeiterstochter 7. B., Brustfellentzündung. Karl Müller, 1 J., Schauspielerstöhn, 6. B., Hirnhautentzündung. Therese Goldhamer, 60 J., Dienstmangsgattin, 6. B., Herzfehler. Johann Tafel, 60 J., Arbeiter, 9. B., Schwindel. Stephan Dawner, 5 J., Kutschersöhn, 5. B., Diptheritis. Moritz Traumann, 53 J., Musiker, 6. B., Selbstmord. Ignaz Mosler, 31 J., Arbeiter, 9. B., Bronchitis. Rosalie Letenay, 65 J., Witwe, 9. B., Altersschwäche. Karl Greisinger, 68 J., Maurer, Armenhaus, Lungentzündung. Johann Winkler, 57 J., Schlosser, 7. B., Lungentzündung. Johann Fedlicka, 39 J., Schneider, 6. B., Schwindel. August Kainz, 2 J., Wirthssohn, 6. B., Wasserkopf. Karoline Fonyó, 31 J., 8. B., Schwindel. Michael Domaf, 44 J., Fleischerhauer, 1. B., Lungentzündung. Mathias Brovina, 31 J., Handwerker, 7. B., Schwindel. Magdalena Kleiner, 47 J., Wäscherin, 6. B., Nierenentzündung. Georg Dvorak, 30 J., Arbeiter, 8. B., Fieber. Katharine Kovacs-Gulyás, 54 J., Magd, zugereift, Schwindel. Therese Kubá, 22 J., Magd, zugereift, Nierenentzündung. Joseph Besnyik, 25 J., Arbeiter, wohnungslos, Schwindel. Joseph Pajer, 36 J., Arbeiter, zugereift, Brand.

Wasserstand vom 16. April.

Table with 3 columns: Location (Donau, Zebitz, Segau, Drau, Save), Water Level (e.g., 2.39, 2.34, 2.63, 3.69, 4.17, 3.77, 3.98, 0.92, 4.83, 5.55, 5.83, 0.34, 2.76, 1.18), and Status (abgenommen, zugenommen).

Herausgeber: Sigmund Bródy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft, Spiegelgasse Nr. 5.

Large financial table with multiple columns: Bester Börsenkurse (16 April), Wechsel, Waare, Concordia-Dampfmühle, London 10 Pf Sterling, Paris 100 Francs, Wiener Börsenkurs (14 April), Prioritäten, Wechselkurse, and various exchange rates.

**Illustrierter 18821**

## Wäsche- u. Leinen-Preiscourant.

Unseren neuen, reich ausgestatteten illustrierten Wäsche-Preiscourant pro 1883, 140 Seiten stark, mit circa 500 prachtvollen Holzschnitt-Illustrationen der neuesten Schnitte und Fagons, von Herren-Tags, Nacht-, Flanell- und Negligé-Hemden, Beinleidern, Halskragen und Manschetten, Kravatten, Socken, Wirtswaaren, Taschentüchern, Damen-Tags und Nachthemden, Corsetten, Jacken, Untertaillen, Frisirmänteln, Hosen, weißen und farbigen Unterröcken, Hemdtheilen, Schürzen, Strümpfen, Badewäsche, Bettwäsche, Bettdecken, Plumeaux, Tripure-Decken, Kinderwäsche für Neugeborene, Tragekleidern, Tragemänteln, Crig- und Laufpolstern, Mädchen- und Knabenwäsche, Handtüchern, Abwischtüchern, Monogrammen u. Kronen zc. mit Angabe der festen billigen Fabrikpreise, ferner ein umfassendes Preis-Verzeichnis von Tischzeugen, Leinen- u. Baumwollwaaren, Küchen- u. Dienerschaftswäsche, eine Reihe von Brautausstattungs-Neber schlägen, Ausstattungen für Neugeborene u. Ammen, Anleitungen zum Nähnehmen enthaltend, versenden wir franko gegen Vergütung des Selbstkostenpreises von 60 kr., welchen Betrag wir jedoch bei Bestellungen auf mindestens 15 fl. in Abzug bringen.

Der Bezug dieses Preis-Courantes empfiehlt sich nicht nur für jede Haushaltung, sondern auch für Kaufleute, Hoteliers, Wirthe, Institute, Pensionate, Offiziers-Equipirungen, die Bedarf in oben erwähnten Artikeln haben.

**Die Wäsche- u. Leinen-Fabriks-Niederlage von Schostal & Härtlein,**  
Haupt-Niederlage: **Wien, L. Kärntnerstrasse 8.** Filiale: **Graben 30.**  
Ausländische Filialen in **Odessa, Mailand, Bologna, Florenz, Rom.**

**Die erste österr.-ungar. Fabrik metallfreier Erfrischungs-Getränke der Ed. Holzmann u. Em. Musitzky, Budapest,**

empfehlen ihre f. u. f. pr. metallfreien **Siphons u. Glaskugel-Flaschen** in vorzüglichster Qualität u. zu billigsten Preisen, ebenso alle zur Sodawasser- und Gazeusen-Fabrikation erforderlichen **Apparate u. Utensilien.**

NB. Unseren Geschäftsfreunden überlassen wir vorzugsweise unsere bestrenommirten, **garantirt reinen Fruchtsäfte.**

### Man biete dem Glücke die Hand!

## 500,000 Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **Hamburger große Geld-Losung**, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen **46,600 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **Mark 200,000**, speziell aber:

1 Gewinn à M. 300,000	21 Gewinne à M. 10,000
1 Gewinn " " 200,000	56 Gewinne " " 5000
2 Gewinne " " 100,000	106 Gewinne " " 3000
1 Gewinn " " 90,000	223 Gewinne " " 2000
1 Gewinn " " 80,000	6 Gewinne " " 1500
1 Gewinn " " 70,000	515 Gewinne " " 1000
1 Gewinn " " 60,000	869 Gewinne " " 500
2 Gewinne " " 50,000	26,820 Gewinne " " 145
1 Gewinn " " 40,000	Zuf. 17,965 Gewinne à M.
1 Gewinn " " 30,000	200, 150, 124, 100, 94, 67,
8 Gewinne " " 15,000	40, 20.

Von diesen Gewinnen gelangen in erster Klasse 4000 im Gesamtbetrage von M. 157,000 zur Verlosung.

Der Haupttreffer dieser Klasse beträgt M. 50,000 und steigert sich in 2ter auf M. 60,000, 3ter M. 70,000, 4ter M. 80,000, 5ter M. 90,000, 6ter M. 100,000, in 7ter aber auf eventuell M. 500,000, spez. M. 300,000, 200,000 zc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt. Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldlosung kostet:

1 ganzes Original-Los nur Mark 6 od. fl. 3 1/2 ö. B.-M.
1 halbes " " " 3 " 1 3/4 " "
1 viertel " " " 1 1/2 " 90 Kreuzer "

Alle Aufträge werden sofort gegen Einserdung, Postenzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Klassen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, bei Nicht-Konvenienz die Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. M. solche von **Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 zc.**

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden und bitten wir daher um alle Aufträge auszuführen zu können, uns die Bestellungen baldigt und jedenfalls vor dem **15. Mai d. J.** zukommen zu lassen.

## Kaufmann & Simon,

**Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.**

P. S. Wir danken hierdurch für das uns sethler geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Theilnahme einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit der geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**



**Erste und größte Kinderwagen - Fabrik**

Wiens 15743

von **Ed. Schweineter,**  
Wien, Neujährhaus, Pelz-gasse 22, empfiehlt Kinder-wagen von 6 fl. aufwärts. Preis-Courante auf Ver-langen gratis.

ווארף בערעם זארון

Die **Selchwaaren-, Salami- u. Fleisch-Konserven-Fabrik** von **Wolf Böhm's Sohn,** seit dem Jahre 1830 bestehend, **Budapest, Königsgasse 18,** empfiehlt ihre Erzeugnisse bester Qualität en détail als auch an Wiederverkäufer en gros zu den billigsten Preisen. — Aufträge aus der Provinz werden prompt und billigst ausgeführt.

15549 **Preis-Courante franko.**  
Dasselbst sind auch alle Sorten Selchwaaren **של פמה** zu bekommen.

TRIEST 1882 Goldene Medaille.

**Frühjahr. Prachtwerk! Neu!! Billig! Neu!!**

Statt 6 fl. für nur 2 fl.

Mit farbigen Abbildungen.

## Grosses illustriertes Kräuterbuch.

Ausführliche Beschreibung aller Pflanzen und Kräuter in Bezug auf ihren Nutzen, ihre Einsammlung und Aufbewahrung. Nebst Anleitung zur Bereitung aller möglichen Arzneien, Kräuteräfte, Syrupe, Konserven, Latwergen, Elixiren, Wasser, Pulver, Oele, Salben, Pflaster, Pillen, Pomaden, sowie vieler 16309

**Geheim- und Hausmittel.**  
Nach den neuesten Quellen bearbeitet.

Mit nach der Natur kolorirten Abbildungen.

**L. Steckler's Buchhandlung,**  
Wien, Dorotheergasse Nr. 7.

**BILLARDS u. PATENTIRTE Wende-Billards,** einzige Bezugsquelle Ungarns.

illard-Fournituren, ganze Kaffeehaus-Einrichtungen und Requisiten aus der f. f. Wiener Hof-billard-Fabrik von **H. Seifert & Sohn** bei deren Generalvertreter für Ungarn, **Hans Neeser & Co.,** Budapest, Radialstraße Nr. 23. Alte Billards werden in Tausch genommen. Eigene Reparaturwerkstätte. Preis-Courante auf Verlangen gratis und franko. In jeder größeren Stadt werden Agenten gesucht.

## MOLKENKUR.

Molke wird von 6 bis 9 Uhr Morgens auf der Elisabethpromenade nächst der Badgasse ausgegeben.

**Achtungsvoll Jakob Juster,**  
16372 aus Appenzell (Schweiz).

## Mechanische Seilerwaaren-Fabrik

von **Joseph Angeli** in TRIEST.

ausgezeichnet durch goldene und silberne Medaillen in mehreren Weltausstellungen, empfiehlt den Schiffs-Agenten, sowie Kaufleuten, Werften-Besitzern, Ingenieuren, Bergwerken zc. ihrer reichste Auswahl von Tau-Sorten bei verhältnismäßig geringem Preise.

Die Fabrik ist durch ihrer Leistungsfähigkeit in dem Stande, jede Bestellung ohne Rücksicht auf Gattung und Qualität sofort auszuführen und in der kürzesten Zeit abzuliefern. 16193

Repräsentirt hier in Budapest durch **H. Luzzatto,** Marie Valeriegasse Nr. 5, 3. Stock, Th. 20

## Röhren und Schläuche, Kesselarmaturen.

**PUMPEN** für alle Zwecke preiswürdig bei 16246

**Geitner & Rausch,** Radialstraße 12.

**Solide Hausbrunnen.** Kosten - Ueberschläge auf Wunsch.

## Der Teint.

Eine der Hauptbedingungen der Schönheit ist der schöne Teint. Selbst ein minder schön gefarbenes Antlitz kann uns entzücken, wenn wir den Teint desselben tabellos finden. Aber auch die regelmäßigste Schönheit wird erst dann gehörig gewürdigt, wenn sie der Reinheit, des Glanzes und der jugendlichen Frische der Haut und des Teints nicht entbehrt. Bei unglücklichen Damen ist jeder Anspruch auf Schönheit verloren, wenn der Teint dieselbe nicht mehr bewahrt. Um sich einen schönen, lebensfrischen Teint bis ins vorgeschrittene Alter zu führen, wende man den von vielen Autoritäten, wie Prof. Weilluch in London, Prof. Rashi, Dr. Jünger, Dr. Randnik, empfohlenen und seit 14 Jahren von Hunderttausenden mit Erfolg angewendeten **Langlo's Birkenbalsam** an. Dieser beliebte Cosmectum stellt den durch schädliche Schminken, Reibensäften oder durch andere Ursachen entzückten Teint, je selbst das durch Blatten zerstörte Hautsystem vollständig her. Es macht die weisse und trockene gewordene Haut wieder frisch und glatt und verleiht ihr ein liebliches Colorit, was hauptsächlich von älteren Damen und Herren begehrt werden sollte. Das außer Dr. Langlo's Birkenbalsam kein besseres und verlässlicheres Mittel zum Verschöneren und Konserviren der Haut existirt, haben Alle die es versucht haben, anerkannt. Preis eines Fläschens fl. 1.50. Es ist zu beziehen in Budapest bei Hof. v. Löw, Apotheker, Königsgasse; in Pesth bei Hof. v. Löw, Apotheker, Königsgasse; in Pechburg bei Hof. v. Löw, Apotheker; und in Temesvár bei Stephan Tarzan.

## Geheime Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Gharbeschwerden, noch so chronisch, werden staunend schnell, ohne Folgeübel und ohne Verunstaltung gründlich geheilt, von dem **Spezialisten Alois BESENBEK,** prakt. Arzt u. Geburtshelfer. Wohn: Budapest, Innere Stadt, (Ujviláguteza) Neuweltgasse Nr. 13, vis-à-vis dem Komitats-hause, ebenerdig rechts, die erste Thür. Ordirt von Früh 9-4 Uhr Nachmittags und 7-8 Uhr Abends. 15191

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

12. Jahrgang Nr. 106

Beilage des „Neues Bester Journal.“

Dienstag, den 17. April 1883

## Nemzeti színház.

Bignio Lajos ur mint vendég.

### Tannhäuser

és a wartburgi dalnok-verseny.

Regényes opera 3 felv. Szövegét és zenéjét írta Wagner Richard.

Hermann Ney  
Erzsébet Beerné I.  
Tannhäuser Gassi  
Wolfram Bignio  
Walther Dahnoki  
Biterolf Tallián  
Renik Kiss D.  
Peimar Szendrői  
Vénus Spányi  
Pástorfu Kordin

Kezdete 7 órakor.  
Holnap:

### Fedóra.

Dráma 4 felvonásban. Irta Victorien Sardou.

### Népszínház.

L I L I.

Énekes színmű 3 felv. Irta Hennequin és Millaud. Zenéjét szerzette Hervé.

Antonin Plinchar Tihanyi  
Báró Batellére Andorfi  
Sainte Hypothèse Kassai  
Sompan professzor Horváth  
René Eöry

Kezdete 7 órakor.  
Holnap:

### ORPHEUM

Hajósuteza 27, nächst der Oper.

1. Auftreten der Original-Grotesk-Quettisten Herren Stab und Frische, sowie der französischen Chansonetten und Quettisten Mlle Emilie und Leopoldine Biberli.

Auftreten der aus 5 Personen bestehenden Araber-Truppe Zanzibar, unter Führung Hadjub-Ben-Nahomed.

Auftreten des phänomenalen Sautschut-Rünstlers Abd-el-Aziz Ben Mohamed genannt: „Die Schlange der Wüste!“

Ferner Auftreten des vortrefflichen und beliebten Mimikers Herrn Amann mit neuen Typen.

Auftreten der Grotesquetänzerin u. Sängerin Fräulein Anna Fiori, des Wiener Gefangensomikers Herrn J. Degenhart.

Auftreten der ungarischen Lieberfängerin Fräulein Várady Mariska.

Auftreten der französischen Sängerin Mlle Strafarely.

Voranzeige: Donnerstag, den 19. April, Benefiz-Vorstellung der Grotesktänzerin und Sängerin Fräulein Anna Fiori.

Kezdete 7 órakor.  
Holnap:

### Carneval in Rom.

Operette in 3 Akten von J. Braun.

Musik von Johann Strauß.

Graf Falconi Fr. Roter  
Gräfin Falconi Fr. Schindler  
Arthur Byrl Fr. Ferencz  
Robert Seke Fr. Schindler  
Benvenuto Napheali Fr. Müller  
Marie Fr. Drucker  
Franz Fr. Dehning  
Eberle Fr. Kreuthal  
Donna Sofronia Fr. Müller  
Pojalinde Fr. Wachtel  
Marietta Fr. Schwarz

Kezdete 7 órakor.  
Holnap:

### Deutsches Theater.

Benefiz des Fräulein Gerline Drucker.

Der

A piros bugyelláris.

Népszínmű 1 felv. Irta Caspary F.

Kezdete 7 órakor.  
Holnap:

### JOSEF BLAU,

Wagnerboulevard 5, im Hofe.

Nur sehr kurze Zeit

ist Percsekerstraße 24 das seltenste Phänomen der Neuzeit, das kleinste ungarische

LILIPUTANER - MÄDCHEN,

Fräulein AGNES,

Tochter ungarischer Eheleute aus Urögh, im Neutraer Komitat, 28 Jahre alt, 89 Centimeter oder 33 1/2 Zoll hoch, 14 Kilo schwer und körperlich schön entwickelt, zu sehen. Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von 3 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends.

Entrée: 1. Platz 20 kr., — 2. Platz 10 kr.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet hochachtungsvoll

Der Unternehmer.

16343

Die seit 35 Jahren bestehende und bestrenommierte

Möbel - Niederlage

des

W. BENYOVITS,

Budapest, Deákstraße 13, 1. Stock, empfiehlt ihr reich-assortiertes Lager von

Tischler- und Tapezierer-Möbeln

der solidesten Art zu den billigsten Preisen.

Bei Heirathsausstattungen und größeren Möbllösungen besondere Begünstigungen. — Für die Solidität der Möbeln wird garantiert. Illustrierte Preisblätter werden auf Verlangen eingesendet.

16355

Nur noch einige Tage.

Gibt französische Beige, feinste Waare, 45 fr. pr. Meter. Neueste farbige Blaudstoffe 25 und 30 fr. pr. Meter. 3/4 breiter schwarzer Terno 50 fr. pr. Meter nebst vielen Gattungen in Mode- und Leinwandwaren zu staunend billigen Preisen bei

Wilhelm Stein,

V., Deákplatz Nr. 1.

Jährlich 3 Ziehungen,

nächste

1. Mai a. c.

Haupttreffer 100,000 Gulden,

verkauft per Kasse genau zum amtlichen Tageskurs oder

gegen Raten

á fl. 15 per Stück,

zahlbar in 15 Monatsraten á fl. 1

Wechselhaus

H. Fuchs,

Budapest, Dorotheagasse 9.

Züchtige Agenten werden aufgenommen.

Gegen volle Nachnahme wird nichts effektuiert. 16158

Kezdete 7 órakor.  
Holnap:

### Dr. Mangold-Wohnhaus

(vormals Horváthhaus)

in Fűred am Blattensee.

Geöffnet von April bis Oktober.

Einzelne Zimmer und ganze Wohnungen mit eingerichteten Küchen bis 15. Juni um 30 Prozent billiger. Bestellungen beim Inspektorat des „Dr. Mangold-Wohnhauses“ in Balaton-Fűred. 16191

Wird einfach zwischen die zu beschützenden Kleider gelegt.

Protocollirte Schutzmarke

Gustav Detsinyi & Comp.,

Chemische Fabrik, Budapest,

Depots in Budapest: Thallmayer & Saitz, Ferd. Neruda, Franz v. Pillich.

In der Provinz in den Apotheken, bei Droguenhändlern u. bedeutenderen Materialwaarenhändlern.

Auskunft ertheilt Med. & Chir. Dr. S. Weinberger, seit 1869 Badearzt daselbst. Zu sprechen bis Ende April in Wien, II., Hotel Kronprinz von Desterreich, Asperngasse. 16369

Ein Geheimniß,

welches seit nahezu 50 Jahren in meiner Familie bewahrt wird, ist die Erzeugung der in ihren Wirkungen unübertrefflichen Haarnachschmabade „MELUSINE“.

Diese Pomade, welche von dem Professor der Chemie an der chemischen Versuchsanstalt zu Budapest, Herrn Leo Liebermann, geprüft und für gut befunden wurde, ist aus heilkräftigen, vollkommen unschädlichen Mitteln bereitet. Durch dieselbe wird auch der schwächste Haarboden gestärkt, das Haar bis in ein hohes Alter in seiner Leppigkeit erhalten und vor frühzeitigem Ergrauen bewahrt. Sie beseitigt vollkommen die Schuppen, reinigt die Kopfhaut bis zur Milchweisse und verhütet auf diese Weise so manches Kopfsübel. Mein eigenes, beinahe bis zur Erde reichendes Kopfhaar möge für den wunderbaren Erfolg dieser Pomade auf das augenscheinlichste den Beweis liefern.

Einzig und allein bei mir echt zu beziehen. Preis eines Tiegels fl. 1.50. Die leeren Tiegel werden bei Abnahme eines vollen Tiegels mit 15 fr. per Stück zurückgenommen. Aufträge von arswärts werden prompt per Postnachnahme effektuiert.

Mein „Melusine“ = Zahnpulver, aus reinen vegetabilischen Stoffen bereitet, gibt den Zähnen eine blendende Weisse, entfernt den Zahnstein und beseitigt jeden üblen Geruch vom Munde. Insbesondere bei krankhaften Zähnen nicht genug zu empfehlen; es härtet das Zahnfleisch, verhütet Zahnschmerzen, selbst solche Zähne, welche schon schwarz vom Brande angegriffen, werden mit der Zeit gesund. Wer nur einmal einen Versuch mit meinem „Melusine“ = Zahnpulver macht, wird es gewiß anderen Präparate vorziehen. Preis einer Schachtel 50 fr.

Man achte auf die Schutzmarke.

Róza Hausner,

Budapest, 8. Bez., Sándorgasse Nr. 7, ebenerdig.

Rudolf! Rudolf!

HURRAH! ELJEN! ELJEN!

zum heutigen Namensfeste! an Professor Rudolf von Orlics, Westend, Berlin!

Der liebe Gott lohne ihm seine Arbeiten noch viele Jahre! Ich und noch viele 1000 Glückliche gratuliren dem alten Herrn heute mit dankbarem Herzen für bedeutende Terno-Gewinne! \*) 16319

Wien, Wenzel Gauber, Gastwirth.

\*) Terno = Gewinn = Liste versendet Professor Rudolf von Orlics, Westend-Berlin, Jedem gratis und franco. D. R.

Unsere Liqueure sind in allen renommierten Spezerei- und Delikatessen-Handlungen der Monarchie zu haben. 15379

K. K. ausschl. privileg.

Patent-Herren-Hemden

Weisse Herren-Hemden aus dem besten Schroll'schen Chiffon á fl. 2.50, hochfein 3 fl.; mit Leinenbrust fl. 3-3.50. Herren-Hemden aus dem neuesten Creton, Zephyr, Oxford á fl. 2, 2.50, 3. Nouveautés in Herren-Kravatten, Krügen, Manchetten, Socken und Taschentüchern zu staunend billigen Preisen bei

Münz Mór L.,

Deákstraße 8.

Daselbst wird ein Reisender acceptirt.

16346

16343

16355

16158

16191

16369

16319

16379

## Allerlei.

**(Geste Aufahrt der „Vindobona“.)** Die wegen ungünstiger Witterung bereits zweimal verschobene erste Aufahrt der „Vindobona“ im heurigen Jahre fand gestern in Wien statt. Es hatte sich hiezu ein ausnehmend zahlreiches Publikum nächst dem Cirkus Carré im Prater eingefunden. Desgleichen waren die Ausstellungsstraße und die umliegenden Plätze von einer zahllosen Menschenmenge besetzt, die mit großer Geduld und Spannung den längst beliebt gewordenen Schaupiel entgegen sah. Die Füllung des Ballons mit Leuchtgas begann um 12 Uhr Mittags und war um 4 Uhr beendet. Derselbe hatte 1100 Kubikmeter Gas in sich aufgenommen. Der Ballon, der bekanntlich bei seiner letzten Aufahrt im Vorjahre am Friedhofe zu Leifersdorf arg mitgenommen wurde, ist in Paris von der Firma Brionnet rekonstruiert worden, so daß die ausgebesserten schadhafte Stellen kaum bemerkbar sind. Bis zur Aufahrt des Ballons ließ Herr Silberer in kurzen Zwischenräumen zur Erprobung der Windrichtung Versuchsballoons steigen, die alle südöstliche Richtung nahmen. Um halb 5 Uhr waren die Vorarbeiten zum Aufstieg beendet und unter lebhaftem Beifalle des Publikums bestiegen nebst Herrn Silberer die Assistenten der meteorologischen Reichsanstalt in Wien, Dr. Bernner und Margules, den Korb des Ballons. Dieselben nahmen behufs wissenschaftlicher Beobachtung und Messungen die verschiedenartigsten optischen und Meßinstrumente mit sich. Gerade zur Aufahrtzeit hob sich ein leichter Wind, der den fertiggestellten Ballon ziemlich stark hin und her wiegte. Um den nach aufwärts strebenden Ballon noch zurückzuhalten, mußte der Ballast um ein Bedeutendes vermehrt werden. Dem Ausspruche Herrn Silberer's nach dürfte der Wind die hoffentlich günstige Fahrt nicht beeinträchtigen. Um dreiviertel 5 Uhr gab Herr Silberer sein Kommando „Los!“; die letzten Stricke, die den Ballon noch hielten, wurden beseitigt, und unter Zurufen und Lärmschreien hob sich der Ballon mit seinen Insassen zur lustigen Höhe. Fast 100 Meter hoch stieg derselbe senkrecht, worauf er, vom Winde erfasst, südöstlichen Cours nahm, welchen er auch, so lange er sichtbar war, beibehielt. Auf allen Straßen und Plätzen, wo der Ballon bemerkbar war, sammelten sich die Menschengruppen, die den mutmaßlichen Landungsort deselben lebhaft besprachen. — Zu später Abendstunde traf in Wien aus G e n e r a l von den Theilnehmern der Fahrt folgendes Telegramm ein: „Nach einer 45 Minuten währenden prachtvollen Fahrt über den Prater, die Freudenau, den Central-Friedhof, Schwechat und viele andere Ortschaften, wobei wir 1250 Meter Höhe erreichten, sind wir bei M a n n e r s d o r f am Ritzgebirge, an der ungarischen Grenze, wohlbehalten gelandet. Wir müssen

hier übernachten, da heute kein Bahnzug mehr zu erreichen ist.“

**(Ein Millionär's-Ball.)** Von dem großen Maskenfest, welches Frau William K. Vanderbilt am zweiten Osterfeiertage in ihrem Palais in der fünften Avenue in Newyork veranstaltete, berichten die Zeitungen ganz fabelhafte Dinge. Sogar die „Schwere“ der dort versammelten Personen ist genau taxirt worden. Die Vanderbilt's allein, welche, das Haupt der Familie, William K. an der Spitze, sämmtlich zugegen waren, wurden bei dieser Schätzung auf 250 Millionen taxirt; die ebenso vollzählig erschienenen Astor's auf 200; Russell Sage, der größte Pflanzlicher, wenn auch nicht von Harlem, so doch von Wallstreet, auf 50; George Pullmann, der mit seinem Schlafwagen offenbar noch besser gefahren ist, als das ganze amerikanische Publikum, auf 15; Cyrus W. Field, der Hochbahn-Mann, den man eben in Alban durch den mißlungenen Versuch, den Fahrpreis seiner Bahnen auf 5 Cents herabzusetzen, so schändlich hat betrauben wollen, auf 10; etwa 1 Duzend auf 5 und den Rest zusammen auf 200 Millionen. Danach wären etwa 800 Millionen unter dem gastlichen Dach der Frau Vanderbilt — immer noch geborene Smith — verjammelt gewesen, was Wunder, daß der vorjorgliche Wirth eine ganze Schwadron von Polkisten entboten hatte, welche während des Abends sein in eine komplette Millionär's-Managerie verwandeltes Haus von Außen hüteten. Für das Innere hatten sechs Detektives genügt. Wenigstens gab die „Sun“ am Schluß ihres spaltenlangen Berichts vom nächsten Morgen ausdrücklich diese bescheidene Zahl an, und hat somit auch die Verantwortung dafür zu tragen. Ebenso für den folgenden Nachsatz, mit welchem ihr sonst, namentlich im Punkt alles Schneidrischen und Puhmacherischen, bewunderungswürdig ausgegearbeitete Bericht überhaupt schließt. „Diese Detektives waren auf dem Anstande nach verdächtigen Charakteren — aber sie fanden keine.“ Soll dieses ausdrücklich „aber sie fanden keine“, ein Kompliment für die Gesellschaft oder für die bewährte Findigkeit der Newyorker Polizei sein?

**(Ein fataler Irrthum.)** Aus Königsberg in Preußen schreibt man: Ein unendlich trauriger Fall hat sich jüngst hier zugetragen, der für eine ganze Reihe der Betheiligten die bösesten Folgen haben wird. Für ein krankes Kind von fünf Jahren wurde ein Rezept verrieben und dieses nach einer Apotheke gebracht, in welcher ein junger Mann als Gehilfe servirte, der dafelbst seine Lehrzeit durchgemacht und vor kurzem sein Examen, wenn auch nur mit mäßiger Genur, bestanden hatte. Weil sein Prinzipal ihn noch nicht selbstständig arbeiten lassen wollte, hatte er seine Anordnungen getroffen, daß er zwar rezeptiren, aber nicht signiren könne und ein anderer Gehilfe hatte ein für allemal den Auftrag bekommen,

die von Jenem rezeptirten Medikamente zu signiren, gewissermaßen zur Kontrolle. Nun will ein unglücklicher Zufall, daß der erwähnte junge Gehilfe die in den üblichen Abfahrungen gegebene Vorschrift: Magnesia usta mit Morphinum acidum verwechselt und danach rezeptirte. Der zweite Gehilfe hatte keine Ahnung von der Verwechslung und signirte ganz korrekt nach der Vorschrift: Magnesia usta. Von dem aus mehreren Ingrediven bestehenden Medikamente wurden drei Pulver fertiggestellt und verabfolgt. Bald darauf erschien der Vater des kranken Kindes verzweifelt in der Apotheke und theilte mit, daß das kranke Kind nach Genuß des ersten Pulvers steif geworden sei. Der Prinzipal sieht das Rezept, vergleicht es mit der Signatur, und da er keine Kenntniß von der Verwechslung hat, wußte er keinen besseren Rath zu erteilen, als dem Kinde das zweite Pulver zu geben, und als dies geschah, war das Kind in wenigen Minuten todt. Die gerichtlichen Schritte wegen dieses Vorfalles sind eingeleitet.

**(Ein unberufener Kritiker im Reichstage.)** Bei Schluß der ehevorgestrigen Berliner Reichstags-Sitzung — die Abgeordneten waren eben im Begriffe, sich zu entfernen — rief ein Mann von der Zuschauertribüne hinunter: „Ihr seid Alle Kofhrabköpfe!“ Der Rufer wurde von den Galeriedienern fiktirt — es war eine, dem Namen nach der Mitgliedschaft der Petitionskommission sehr bekannte Persönlichkeit, ein ehemaliger Feldwebel, der zeitweilig Geistesstörungen unterworfen ist, der Duzende von Petitionen erfolglos an den Reichstag geschickt hat und der seit einem Jahrzehnt auch die Zeitungsredaktionen mit seinen Beschwerden und Bittgesuchen unflüchtig machte.

**(Die trauernde Witwe.)** Eine Dame, die vor drei Tagen ihren geliebten Gatten verloren, kommt weinend und jammernnd zu ihrer Mutter. „O, Mutter“, ruft sie, die Augen verzweifelt zum Himmel aufschlagend, „mein halbes Leben gäbe ich dafür, wenn ich die nächsten acht Tage erst hinter mir hätte!“ — „Aber warum denn, mein Kind?“ — Die trauernde Witwe sieht thranenden Auges auf das Bild des verstorbenen Gatten und antwortet wehmüthig: „Weil ich dann — nicht mehr daran denke!“

**(Ein liebender Bruder.)** Folgende köstliche „Bekanntmachung“ finden wir in dem Inserattheil eines Würzburger Blattes: „Um dem vielfach laut gewordenen Gerüchte und den Irrungen, welche etwa dadurch entstehen könnten, vorzubeugen, erlaube ich mir an dieser Stelle der geehrten Einwohnerschaft Würzburgs sowie auswärts, insbesondere aber meinen werthen Titl. Kunden die v i e l l e i c h t e r f r e u l i c h e Mittheilung zu machen, daß n i c h t i c h, wohl aber m e i n l i e b e r B r u d e r „Markus Baumann“, welcher ebenfalls daber Bildhauer war, nach Gottes hl. unerforschlichem Rathschlusse d a s z e i t l i c h e segnen m u ß t e. Anknüpfend an obige Berichtigung, zeige ich

(4. Fortsetzung.)

## Cecile.

— Nach dem Französischen des Peyrebrune. —

4.  
Cecile begleitete ihre Pathe überallhin. Sie folgte ihr mit der Unterwürfigkeit einer jungen Nonne ihrer Oberin gegenüber, stets bereit, ihr zu helfen, oder aber sie blieb unthätig an ihrer Seite stehen, die Finger ineinander geschlungen und träumerisch; die Kranken sah sie gerne.

Ihr trauriges schönes Lächeln linderte ihre Pein, welche sie zu theilen schien. Ihre etwas mystische Schönheit wirkte beschwichtigend auf sie. Die Kinder weinten nicht mehr, wenn sie sie wiegte. Einige, die in die Schule gingen, hatten Cecile den Namen „Frau Jungfrau“ gegeben, und sie boten ihr instinktmäßig Lilien an.

Sie trug einen Almosenbeutel an der Seite, und ihre schwarzen Haare, zu schwer, um ihre Stirne zu belasten, gingen in zwei langen Flechten hinter ihr herab.

An diesem Morgen war Fräulein Hermine in das Zimmer Cecile's eingetreten, als sie sich ankleidete, und hatte zu ihr gesagt:

— Nimm doch Dein Frühjahrskleid; Du wirst die Sonne mit dieser braunen Wolle abschrecken.

Und sie hatte ihr geholfen, das Leibchen eines Kleides aus indischer Leinwand von einer feinen grauen Schattirung — einer grauen Wolke, welche das ferne Blau des Himmels durchschimmern läßt — zu schnüren. Der Almosenbeutel hing an dem niedrigen Gürtel dieses Leibchens nach mittelalterlicher Art, welches an den Füßen und am Halse eng anlag.

Das sehr weiße Gesicht mit zarter zarten Rundung, feinen feinen und etwas unausgesprochenen Zügen, feinen großen schattigen und halbgeschlossenen Augenlidern hatte das beunruhigende Aussehen jener geträumten Figuren, welche man kraft eines Wunsches der Seele in der grauen Färbung des Abendnebels oder in den bläulichen Dünsten, welche den Himmel vortags bedecken, erblickt.

Fräulein Hermine ordnete mit ihren Händen die Haare des jungen Mädchens, indem sie sie ein wenig aus der zu blaffen Stirne strich, und sie selbst flocht sie mit einer stolzen Gefälligkeit und ließ die beiden Zöpfe das Kleid entlang fallen. Sie sagte, denn sie konnte absolut nicht schweigen:

— Du bist sehr schön!

Nie hatte sie Cecile vor dem Tage, da Bernard zurückgekehrt war, dies gesagt. Das junge Mädchen erröthete heftig und blickte ihre Pathe an. Da be-

merkte sie, daß das alte Mädchen sie mit einer Art verhaltenen Freude schmückte, welche ihre Lippen zu einem stummen Lächeln zusammenzog. Eine Ergriffenheit überkam sie, ohne irgend ein Vorgefühl, welche sie jedoch ihrer gewöhnlichen Niedergeschlagenheit entriß, eine Empfindung der Freude erweiterte ihr das Herz.

Indem Cecile ihrer Pathe über die Felder folgte, um die armen Häuschen des Hüttenwerks zu erreichen, blickte sie in die Luft, wie wenn ein unbekanntes Glück auf sie regnen würde. Ihr Gesicht nahm eine rosige Färbung an. Sie ging mit größerer Hast und an diesem Morgen war sie es, welche schwächte.

Sie fand die Gefilde blühender, als am Tage zuvor, und aus den Nestern zwitscherte es munterer. Die Worte kamen ihr wieder in den Geist: „Du bist sehr schön!“ Und sie begann zu lachen.

— Du bist zufrieden? fragte ihr Pathe.

Sie wußte es nicht. Und doch war es angenehm, was sie empfand. Sie suchte ein wenig, dann antwortete sie ganz fröhlich:

— Es ist der Frühling.

Fräulein Hermine nahm ihren ganzen Muth zusammen, denn eine tiefe Ergriffenheit hatte sich ihrer bemächtigt, und sie sagte in ziemlich glaubwürdigen Tönen:

— Schön! jetzt habe ich die Heilkräuter für den Arzneitrank der Mutter Branche vergessen.

— Ich will zurückkehren, sagte Cecile.

— Nein, thue das nicht, ich habe frische Kräuter. Lieber suche doch Dohenzungen und Malven um den Brunnen. Es gibt dort schöne, und die Bewegung wird Dir wohlthun.

Das junge Mädchen schlug einen Pfad über die Wiesen ein. Fräulein Hermine rief ihr nach:

— Gile nicht zu sehr, ich will inzwischen die Anderen besuchen.

Cecile dachte gar nicht daran, zu eilen. Nie kam sie zu der Gruppe von Weiden, ohne daß die Erinnerung an Bernard sie gänzlich gefangen genommen und Schritt für Schritt zu dem unvergeßlichen Momente zurückgeführt hatte, da das Geheimniß ihrer Liebe ihr vor ihm entschlüpft war.

Sie sah ihn wieder, auf dem Brunnengeländer sitzend, die Füße schlenkernd, von den Zweigen Blätter abreibend, welche er ins Wasser warf. Und als sie auf dem Wasser Weidenblätter mit silberner Rückfläche sah, suchte sie Bernard auf den Brunnengeländer sitzend.

An diesem Morgen hatte sich ihrer eine stärkere Hoffnung bemächtigt, welche in ihre Melancholie einen Sonnenstrahl mengte. Sie wandelte leichten Schrittes, inmitten der Morgenmusik der erwachenden

Felder und Wälder, und sie kam zu der zartgrünen Gruppe von Weiden, welche sich neugierig über den Spiegel des offenen Brunnens neigten.

In den unaufhörlichen Gedanken der Wiederkehr Bernard's mengte sich jetzt eine neue Idee. Die Worte: „Du bist sehr schön!“ fangen ihr in die Ohren. Sie hörte sie im Gemurmel der Blätter und den Ueberraschungsrufen der aufgeschreckten Vögel, welche davonsflogen.

Sie dachte unschuldig: „Er wird zurückkehren, da ich sehr schön bin!“ Und sie reckte den Hals mit Schwanenanmuth über den Stein und sah sich schneben und strahlen auf der ruhigen Spiegelfläche des Wassers.

Gebückt stand Cecile dort, sich mit einer Hand an einem herabhängenden Zweige festhaltend, und sie überließ sich der Betrachtung ihrer Schönheit und ihren Erinnerungen in dieser sonnenhellen Deffnung, welche sie auf einem Grunde tiefblauen Himmels mit Laub umrahmte.

Schwere Schritte im weichen Grase näherten sich dem Brunnen. Cecile dachte, man komme Eimer zu füllen, und sie begann zu lachen, als sie ihre Zöpfe wie Stricke fast bis auf die Oberfläche des Wassers hinabhängen sah.

Plötzlich machten die Schritte Halt und ein Schatten deckte die Helle des Brunnens.

Cecile richtete sich langsam auf, indem sie sich mit ihren Armen an Zweigen festhielt. Dann ließ sie die Zweige los und das freigewordene Laubwerk sprang plötzlich empor, das junge Mädchen, welches von der Anstrengung ganz ruhig geworden war, mit Blättern überschüttend. Sie schien den entzückten Blicken Bernard's gleich einer Fee dem Brunnen zu entsteigen.

Der junge Mann stand ganz in ihrer Nähe, lächelnd, etwas verwirrt, sie mit lebhafter Neugierde anblickend, ohne zu sprechen.

Cecile gab keinen Laut von sich; aber sobald sie ihn erkannt hatte fühlte sie, daß sie in Thränen ausbrechen werde; zugleich kam ihr der Gedanke, zu fliehen, wie da sie fünfzehn Jahre alt war.

Cecile war schön geblieben wie ein Kind; ihre fast klösterliche Existenz hatte diesen reizenden Glanz gegen den unreinen Hauch des Lebens geschützt. Sie ward purpurroth und mit unüberlegter Geberde verbarb sie ihr Gesicht in ihren Händen.

Bernard sah sie hastig athmen, mit schauernden Schultern, und er setzte sich sachte zu ihren Füßen hin auf einen vom Brunnengeländer herabgefallenen Stein. Dann sagte er:

— Sie erkennen mich wieder?

Und er versuchte, ihre Hände wegzunehmen.

Bei dieser Berührung sprang sie entsetzt auf

dem geehrten Publikum hiemit ergebenst an, daß ich das von mir betriebene B i l d h a u e r g e s c h ä f t am unteren Mainquai Nr. 2 (Krahenplatz) in der bisherigen Art und Weise fortführe und bemüht sein werde, das mir bis jetzt in so reichlichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.

(Eine neue Methode der Fleischkonservierung.) Am 31. März erstattete in der belgischen Academie de medecine Herr Degive im Namen der dazu niedergesetzten Kommission Bericht über ein Memoire des Dr. Clofset (Lüttich). Das Verfahren des Dr. Clofset besteht darin, das zuvor in eine Sprozentige Lösung von doppelt-schwefelsaurem Natron getauchte Fleisch in einer aseptischen, sauerstofffreien, hermetisch abgedichteten Atmosphäre aufzubewahren, in der es, ohne Einführung einer fremden Substanz, seine natürliche Frische behält. Die aseptische Atmosphäre wird dadurch erzielt, daß die Luft dem Gefäße, in welchem das Fleisch konserviert werden soll, durch überhitzte Röhren zugeführt wird, von denen die einen mit grob zerstoßener Holzkohle, die anderen mit einer Mischung von Holzkohle und Schwefel gefüllt sind. Die Kommission hat sich durch Versuche, die mittelst dieser Methode im Laboratorium der Thierarzneischule angestellt wurden, überzeugt, daß große Stücke Rind-, Hammels- und Schweinefleisch nach 32tägigem Verschluss nichts, weder an Ansehen, noch an ihrem eigentlichen Geruch verloren hatten.

(Dynamit.) Die an den Marquis v. Lorne verheiratete Tochter der Königin von England, Prinzessin Louise, sollte ihrer leidenden Gesundheit halber bis zum Hochsommer auf den Bermadus-Inseln bleiben. Nun meldet ein Telegramm aus Charleston, daß der Marquis schnellstens nach Hamilton gereist ist, um seine Gemahlin abzuholen. Die Ursache dieser veränderten Entschlüsse liegt darin, daß vor einigen Tagen mitten in der Nacht in Schlagsimmer der Prinzessin nach einer leichten Explosion ein Feuer ausbrach, welches sofort das Bett derselben ergriff. Der herbeigeeilten Dienerschaft gelang es, die hohe Frau zu retten und das Feuer zu löschen. Die Polizei jedoch glaubt Anhaltspunkte zu haben, die in dem Unfälle ein geplantes Verbrechen erkennen lassen, und diese Meinung gewinnt um so eher Glaubwürdigkeit, als die Feuert mit ihrem schrecklichen Kriegsmaterial die ganze Welt durchstreifen.

(Ländlich - fittlich.) Die Regierung der Insel Seylon hat vor Kurzem verordnet, daß Parfen (Feueranbeter) und Mohamedaner beim Betreten eines Gerichtssaales oder einer Amtsstube aus Ehrfurcht ihre Kopfbedeckung abzunehmen haben. Wegen dieser Verordnung demonstrieren nun die Parfen und Mohamedaner, indem sie darauf hinweisen, daß sie ihre Ehrfurcht gerade dadurch beweisen, daß sie ihre Kopfbedeckung aufbehalten. Die Regierung erklärte jedoch, bei der Ehrfurchtsbezeugung müsse man mehr auf die Stätte sehen, wo sie bezeugt wird, als auf die Person, welche sie bezeugt. Die Gegner referirten hierauf an den Oberrichter der Insel, Mr. Bidwell. Dessen Bescheid lautete nun dahin, es sei ganz richtig, wenn man bei der Ehrfurchtsbezeugung vor Allem auf die Stätte sieht, wo sie bezeugt wird. So wurde er selbst einmal bei einem Besuche des Leopoldstädter Tempels in Wien gezwungen (compelled), seinen Hut aufzubehalten und hat sich dem Gebrauche fügen müssen.

und mich zurück, um zu fliehen. Er ließ jedoch ihre Hände nicht los, sondern drückte sie fest und hielt sie so zurück, indem er vor ihr stand und sie weinen ließ.

Bei dieser herrischen Geberde blickte Cecile ihn an. Er war jetzt ernst und seine Augen richteten sich auf sie mehr mit Traurigkeit, als mit Liebe. Sie begriff, daß sie ihn anhören müsse, und indem sie sich sanft lösmachte, setzte sie sich von selbst wieder, gerade und würdevoll.

Bernard sagte ihr, um sie gänzlich zu beruhigen:

— Ihre Pathe weiß, daß wir da sind. Sie hat Sie herkommen lassen.

Das stimmte Cecile freudig. Die Pathe wußte es! Dann war es ja das Glück!

Er fügte sofort hinzu:

— Ich bin zurückgekehrt um Sie.

— Die Pathe hatte es mir versprochen, erwiderte Cecile, die Hände auf ihren Knien gekreuzt, die Augenlider gesenkt, mit einem schönen Sonnenstrahle, der durch die Zweige fuhr, um ihr eine goldene Krone aufzusetzen, gleich einer königlichen Heiligen aus irgend einem alten illuminierten Missale — Und Sie haben mich erwartet! murmelte Bernard gerührt.

Sie blieb die Antwort schuldig.

Nach einem kurzen Stillschweigen sagte er:

— Und wenn ich nicht zurückgekehrt wäre?

Das schien Cecile grausam; nichtsdestoweniger antwortete sie, indem sie die Augen abwendete.

— Dann hätte eben Ihre Pflicht Sie anderswo zurückgehalten. Und dann...

— Sie hätten mir verziehen, nicht wahr? sagte er sanft. Aber Sie werden mir auch verzeihen, daß ich Sie verlassen habe? Haben Sie nicht auf dem Grunde Ihres Herzens eine geheime Bitterkeit gegen mich bewahrt?

— Ich habe immer gebetet, daß Gott Sie glücklich machen möge.

— Selbst fern von Ihnen?

Das junge Mädchen antwortete ernst:

— Selbst bei ihr.

Bernard empfand eine heftiger Ueberraschung, und er war es, der erröthete.

Verlegen fuhr fort

— Ja, ich weiß es, Ihre Pathe hat Ihnen Alles gesagt, und vielleicht wäre es besser gewesen, Ihre Gedanken eines jungen Mädchens nicht durch Offenbarungen, die Ihror Reinheit unwürdig sind, zu trüben.

(Fortsetzung folgt.)

Indes glaube er, es genüge schon, wenn Parfen und Mohamedaner den Turban abnehmen und können sie dann ihr Klappchen noch ferner aufbehalten.

### Fremdenliste.

— Vom 16. April. —

**Hotel National.** Sr. Excellenz Graf S. Zichy, k. k. wirtl. Geheimrath, Wien. — Baronin J. Mán, Gutsb., M.-Sziget. — J. Szábelly, Reichstagsabgeordneter, Kohoncz. — J. Bernrieder, Gutsb., Hódvég. — E. Viczmány, Gutsb., Zemplin. — M. Bessen, Gutsb., Somogy. — M. Waig, Gutsb., B.-Tur. — J. Stojanovics, Gutsb., Csorvas. — J. Schmol, Gutsb., Adony. — J. Tuzla, Gutsb., Kúrtó. — N. Ambrózy, Adv., S.-A. Ujhely. — Dr. J. Weiß, Adv., Kronstadt. — Dr. J. Weiß, Adv., R.-Kifinda. — A. Tolnai, Adv., Baks. — J. Markus, Adv., Großwardein. — J. Smódy, Adv., Debrecburg. — J. Hegedüs, Adv., Ung.-Altenburg. — J. Bobnár sammt Gemahlin, Adv., Nyiregyháza. — N. Pólya, Adv., Szolnok. — J. Schiffer, Verwalter, K.-Loók. — J. Ujhelyi, Beamter, Ujhely. — M. Wejsely, Fabrik., Wien. — Frau M. Pitt, Priv., Wien. — A. Diafonovics, Sekretär, Keszicza. — L. Schabernak, Kaufm., Siebenbürgen. — L. Schirger, Kaufm., Kaschau. — W. Lachthausen, Kaufm., Uermény. — J. Friedrich, Kaufm., Stuhlweissenburg.

**Hotel zum Erzherzog Stephan.** A. Csillag, Gutsb., Dégh. — K. Löwy, Gutsb., Dégh. — H. Audaber, Ing., Neujah. — R. Fortdrau, Kaufm., Wien. — A. Eggenhofer, Holzhändler, Fath. — A. Willmer sammt Gemahlin, Industrieller, Wien. — J. Junkuner, Maschinist, Györs. — J. Stern, Kaufm., Brünn. — J. Szilágyi, Adv., Csorna. — J. Pisk, Kaufm., Szécsény.

**Marshall's Hotel zur Königin von England.** Graf K. Nádo, Gutsb., St.-Miklós. — Aug. de Serres, Präsident. — Baron Trend de Londe, Verwaltungsrath. — Baron Herzl, Verwaltungsrath. — Baron Seilern, Verwaltungsrath. — J. v. Zimmermann, Verwaltungsrath. — A. v. Komna, Domänen-Direktor. — F. v. Raspi, General-Sekretär. — J. v. Lederer, k. Rath, Wien. — Baron Ferrera, Gutsb., Wien. — Baron J. Zivkovic, Sektionsrath, Agram. — F. Edler v. Siegmund, Rentier, Reichenberg. — A. v. Kovics, Beamter, Mész. — G. v. Georgievics, k. k. Oberst, Szeged. — D. Burmfeld, Fabrik., Neu-Bistritz. — H. Silberberg, Fabrik., Berlin. — R. Larisch, Fabrik., Jägerndorf. — A. Speyer, Kaufm., Wien. — G. Waldmann, Kaufm., Wien. — J. Morgenstern, Kaufm., Wien. — B. Singer, Kaufm., Wien.

**Hotel de l'Europe.** Mr. L. Bergier, Propriet., Paris. — E. de Zerina, Konsults-Sekretär, Brest. — Me. Negro-Heldt, Priv., Apcz-Szántó. — Julius Lamberger, Kaufm., Raab. — Ignaz Weller, Kaufm., Raab. — Paul Kippelweiser, Generaldirektor, Wittkowitz. — R. W. Huber, Priv., Wien. — F. Zborosky, Gitterdirektor, M.-Szaltna. — Israel Milch, Grundb., Albat. — Max Liebmann, Kaufm., Zürich. — A. Lengyel, Kfm., Szolnok. — Hermann Löwy, Kaufm., Debreczin.

**Schmidt's Hotel Orient.** A. Kálf, Gutsb., Szág. — P. Georgejevics, Gutsb., Sabák. — J. Bukovics, Gutsb., Bufovár. — Fran G. Pavletics, Gutsb., Száros-patak. — Fräulein G. Bukovecky, Száros-patak. — J. Horváth, Gutsb., Gorond. — B. László, Adv., U.-Palágy. — J. Mányi, Ingenieur, Jászberény. — M. Džian, Thierarzt, Jáspladány. — J. Medve, Defonom, Balla. — Gy. Csucska, Defonom, Balla. — D. Kaczer, Maschinist, Kaschau. — A. Ganzer, Selcher, Kaschau. — A. Kolener, Industrieller, Kojoncz. — J. Steiner, Kaufm., Arad. — E. Binder, Beamter, Wien.

**Hotel Ungaria.** J. Sanska, Gutsb., Sombered. — J. Nicolics, Anwalt, Weiskirchen. — L. Stefanovics, Journalist, Belgrad. — K. Nagy, Professor, Szeged. — K. Morel, Kaufmann, Paris. — J. Sturzer, Kaufmann, Minden. — J. Strangkly, Kaufmann, Jglau. — J. Antula, Kaufmann, Belgrad. — J. Ehrenfeld, Kaufmann, Wien. — B. Bram, Kaufmann, Wien. — D. Fitchel, Kaufmann, Wien. — M. Kovrin, Kaufmann, Wien. — B. Averoni, Kaufmann, Wien. — E. Wellis, Kaufmann, Wien.

**Hotel zur Stadt Paris.** F. Keitberger, Fabrikant, Wien. — M. Hoffmann, Kaufm., Wien. — E. Negebogen, Kaufm., Bafárhely. — L. Freischberger, Kaufm., Nyiregyháza. — L. Weil, Kaufm., Gny. — E. Wlofak, Kaufm., Großwardein. — L. Spiegel, Kaufm., U.-Mihály. — H. Holdworth, Kaufm., Sheffield. — R. Nagel, Kaufm., Sheffield. — M. Schöpel, Monteur, Komjath.

**Holzwarth's Hotel Frohner.** J. Chabado, Bürgermeister, Kremnitz. — E. Amon, Obernotär, Kremnitz. — J. Schindler, Notär, Kremnitz. — E. Budde, Ingenieur, Miskolcz. — K. Schen, Ingenieur, Szegedin. — Dr. Machold, Adv., Szegedin. — J. Reichel, Ingenieur, Hamburg. — J. Kohn, Ingenieur, Wien. — A. Löwenstein sammt Gemahlin, Wien. — M. Schlesinger, Direktor, Großwardein. — G. Janovics, Kaufm., Ludwigsburg. — B. Winter, Gutsb., Megyás. — L. Freym sammt Gemahlin, Bonyhád. — F. Stan, Kaufm., Lyon. — A. Gümel, Kaufm., Szt.-Péter. — E. Fischer, Kaufm., Szt.-Péter. — K. Koblman, Kaufm., Sohl. — Hollender, Kaufm., München.

**Hotel zum Tiger.** E. Ormos, Abgeordneter, Kézás. — B. Schlehta, Ingenieur, Szathmár. — J. Spucsu, Priv., Debreczin. — K. Warga, Kaufm., Debreczin. — H. Mayer, Kaufm., Stablau. — J. Bánpat, Kaufm., M.-Lápos. — P. Grünbaum, Kaufm., Stanislaw. — G. Moldwanz, Kaufm., M.-Lápos.

**Hotel zur Königin Elisabeth.** J. Debreczin, Gutsb., Miskolcz. — J. Farfas, Gutsb., Heves. — L. Szabó, Gutsb., Bárgede. — A. Nagy, Gutsb., Nótincz. — B. Krutyil, Gutsb., Szécsény. — J. Spitzkovsky, Gutsb., Szeged. — A. Patafy, Apotheker, Gyulaháza. — J. Weber, Professors-Kandidat, M.-Theresiopel. — A. Dulics, Jurist, M.-Theresiopel.

**Hotel zum König von Ungarn.** B. Szabó, Gutsb., B.-Gyarmat. — P. Bekény, Gutsb., Nagypálva. — J. Ghifa, Adv., Temesvár. — Dr. J. Graf, Adv., Alba. — G. Erhardt, Priv., Kaposvár. — J. Belloni, Inspektor, Larnocza. — J. Schäffer, k. Kommissär, Szegedin. — M. Eisenberger, Agent Debreczin. — E. Stagl, Agent, Linz. — N. Dobrin, Kaufm., Kanizsa. — J. Köfeler, Kaufm., Wien. — E. Spizer, Kaufm., Kőlesb. — E.

Mbeles, Kaufm., Brünn. — L. Bogen, Kaufm., Breslau. — D. Schwarz, Kaufm., Preßburg. — J. Haufer, Kaufm., Miskit. — A. Kiss, Kaufm., Andöcs.

Grösst assortirtes  
**Herren-, Knaben- und Kinder-Kleider-Lager**  
zu staunend billigen Preisen u. zwar:  
von bis  
Ueberzieher . . . fl. 8—22  
Anzüge . . . . . „ 10—25  
Hosen . . . . . „ 4—7  
Hosen und Gilet . . „ 5—10  
Knaben-Anzüge . . „ 6—10  
Knaben-Ueberzieher „ 4—9  
Kinder-Kostüme . „ 3—6  
Salon-Anzüge . „ 16—26  
Wasserd. Ueberzieher „ 16—22  
bei  
**Adolf D. Adler,**  
BUDAPEST, Franz-Deák-gasse 23.

Gott beschütze zum heutigen Namensfeste den  
**„ALTEN ORLICÉ“**  
700 herzliche Glückwünsche heute an Professor Rudolf von Orlicé, Westend-Berlin, von mehreren Budapester Zernisten.  
Terno-Gewinnliste versendet Professor Rudolf v. Orlicé, Westend-Berlin, an Jeden gratis und franko. 16371

**Wiese & Comp.**  
Kassen-Fabrikanten  
WIEN-PRAG.  
Fabrik: Wien, II., Pappenheimgasse Nr. 58.  
Niederlage: Wien, II., Untere Donaustrasse Nr. 25  
FILIALE: BUDAPEST,  
Radialstrasse Foncière-Palais.

Durch den Kauf einer großen Partie bin ich in der Lage, franz. Reinwoll-Beige und Foulé bester Qualität á 45 Kr. per Meter (früher 60 Kr.) zu verkaufen. Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir, auch auf mein reichsortirtes Lager aller Frühjahrs-Artikel, wie auch  
**Sachen, Mäntel und Umhüllen**  
zu sehr billigen Preisen aufmerksam zu machen.  
Hochachtungsvoll  
**Mandel Jenő,**  
Hatvanergasse 4, im Polizeigebäude.

**Cuba - Kaffee**  
in 5 Kilo-Ballen für 3 fl. 3 Kr.,  
Bosnische Pflaumen in 5 Kilo-Ballen fl. 2.18,  
Orangen oder Citronen aus Catania, Prima, ein 5 Kilo-Korb fl. 2.10  
portofrei, franco Packung und verzollt versendet die bekannte Firma 16237  
**N. Salvari, Triest.**

dem geehrten Publikum hiemit ergebenst an, daß ich das von mir betriebene Bildhauergeschäft am unteren Mainquai Nr. 2 (Krahenplatz) in der bisherigen Art und Weise fortführe und bemüht sein werde, daß mir bis jetzt in so reichlichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.

(Eine neue Methode der Fleischkonservierung.) Am 31. März erstattete in der belgischen Academie de medecine Herr Degive im Namen der dazu niedergesetzten Kommission Bericht über ein Memoire des Dr. Giffet (Lüttich). Das Verfahren des Dr. Giffet besteht darin, das zuvor in eine sprozentige Lösung von doppelt-schwefelsaurem Natron getauchte Fleisch in einer aseptischen, sauerstofffreien, hermetisch abgeschlossenen Atmosphäre aufzubewahren, in der es, ohne Einführung einer fremden Substanz, seine natürliche Frische behält. Die aseptische Atmosphäre wird dadurch erzielt, daß die Luft dem Gefäße, in welchem das Fleisch konservirt werden soll, durch überhitzte Nöhren zugeführt wird, von denen die einen mit grob zerstoßener Holzkohle, die anderen mit einer Mischung von Holzkohle und Schwefel gefüllt sind. Die Kommission hat sich durch Versuche, die mittelst dieser Methode im Laboratorium der Thierarzneischule angestellt wurden, überzeugt, daß große Stücke Rind-, Hammel- und Schweinefleisch nach 32tägigem Verschlusse nichts, weder an Ansehen, noch an ihrem eigentlichen Geruch verloren hatten.

(Dynamit.) Die an den Marquis v. Lorne verheiratete Tochter der Königin von England, Prinzessin Louise, sollte ihrer leidenden halber bis zum Hochsommer auf den Bermudas-Inseln bleiben. Nun meldet ein Telegramm aus Charleston, daß der Marquis schnellstens nach Hamilton gereist ist, um seine Gemahlin abzuholen. Die Ursache dieser veränderten Entschlüsse liegt darin, daß vor einigen Tagen mitten in der Nacht in Sch Lafzimer der Prinzessin nach einer leichten Explosion ein Feuer ausbrach, welches sofort das Bett derselben ergriff. Der herbeigerufenen Dienerschaft gelang es, die hohe Frau zu retten und das Feuer zu löschen. Die Polizei jedoch glaubt Anhaltspunkte zu haben, die in dem Unfälle ein geplantes Verbrechen erkennen lassen, und diese Meinung gewinnt um so eher Glaubwürdigkeit, als die Feuert mit ihrem schrecklichen Kriegsmaterial die ganze Welt durchstreifen.

(Kändlich - fittlich.) Die Regierung der Insel Ceylon hat vor kurzem verordnet, daß Parzen (Feueranbieter) und Mohamedaner beim Betreten eines Gerichtssaales oder einer Amtsstube aus Ehrfurcht ihre Kopfbedeckung abzunehmen haben. Gegen diese Verordnung demonstrieren nun die Parzen und Mohamedaner, indem sie darauf hinweisen, daß sie ihre Ehrfurcht gerade dadurch beweisen, daß sie ihre Kopfbedeckung aufbewahren. Die Regierung erklärte jedoch, bei der Ehrfurchtsbezeugung müsse man mehr auf die Städte sehen, wo sie gezeigt wird, als auf die Person, welche sie bezeugt. Die Gegner rekurrierten hierauf an den Oberrichter der Insel, Mr. Bidwell. Dessen Bescheid lautete nun dahin, es sei ganz richtig, wenn man bei der Ehrfurchtsbezeugung vor Allem auf die Städte sieht, wo sie gezeigt wird. So wurde er selbst einmal bei einem Besuche des Leopoldstädter Tempels in Wien gezwungen (compelled), seinen Hut aufzubehalten und hat sich dem Gebrauche fügen müssen.

und wich zurück, um zu fliehen. Er ließ jedoch ihre Hände nicht los, sondern drückte sie fest und hielt sie so zurück, indem er vor ihr stand und sie weinen ließ.

Bei dieser herrischen Geberde blickte Cecile ihn an. Er war jetzt ernst und seine Augen richteten sich auf sie mehr mit Traurigkeit, als mit Liebe. Sie begriff, daß sie ihn anhören müsse, und indem sie sich sanft losmachte, setzte sie sich von selbst wieder, gerade und würdevoll.

Bernard sagte ihr, um sie gänzlich zu beruhigen:

— Ihre Pathe weiß, daß wir da sind. Sie hat Sie herkommen lassen.

Das stimmte Cecile freudig. Die Pathe mußte es! Dann war es ja das Glück!

Er fügte sofort hinzu:

— Ich bin zurückgekehrt um Sie.

— Die Pathe hatte es mir versprochen, erwiderte Cecile, die Hände auf ihren Knien gekreuzt, die Augenlider gesenkt, mit einem schönen Sonnenstrahl, der durch die Zweige fuhr, um ihr eine goldene Krone aufzusetzen, gleich einer königlichen Heiligen aus irgend einem alten illuminierten Missale.

— Und Sie haben mich erwartet! murmelte Bernard gerührt.

Sie blieb die Antwort schuldig.

Nach einem kurzen Stillschweigen sagte er:

— Und wenn ich nicht zurückgekehrt wäre?

Das schien Cecile grausam; nichtsdestoweniger antwortete sie, indem sie die Augen abwendete.

— Dann hätte eben Ihre Pflicht Sie anderswo zurückgehalten. Und dann...

— Sie hätten mir verziehen, nicht wahr? sagte er sanft. Aber Sie werden mir auch verzeihen, daß ich Sie verlassen habe? Haben Sie nicht auf dem Grunde Ihres Herzens eine geheime Bitterkeit gegen mich bewahrt?

— Ich habe immer gebetet, daß Gott Sie glücklich machen möge.

— Selbst fern von Ihnen?

Das junge Mädchen antwortete ernst:

— Selbst bei ihr.

Bernard empfand eine heftiger Ueberraschung, und er war es, der erröthete.

Verlegen fuhr fort

— Ja, ich weiß es, Ihre Pathe hat Ihnen Alles gesagt, und vielleicht wäre es besser gewesen, Ihre Gedanken eines jungen Mädchens nicht durch Offenbarungen, die Ihror Reinheit unwürdig sind, zu trüben.

(Fortsetzung folgt.)

Indeß glaube er, es genüge schon, wenn Parzen und Mohamedaner den Turban abnehmen und können sie dann ihr Käppchen noch ferner aufbewahren.

### Fremdenliste.

— Vom 16. April. —

**Hotel National.** Sr. Excellenz Graf H. Zichy, k. k. wirkl. Geheimrath, Wien. — Baronin J. Mán, Gutsb., M.-Sziget. — J. Szábelly, Reichstagsabgeordneter, Rohoncz. — J. Bernrieder, Gutsb., Hódvég. — E. Viczmány, Gutsb., Zemplin. — M. Vessey, Gutsb., Somogy. — M. Waig, Gutsb., B.-Tur. — J. Stojanovic, Gutsb., Csorvas. — J. Schmol, Gutsb., Abony. — L. Zupla, Gutsb., Kúrtó. — R. Ambrózy, Adv., S.-M.-Ujhely. — Dr. J. Weiß, Adv., Kronstadt. — Dr. J. Weiß, Adv., K. Kútinda. — A. Tolnai, Adv., Paks. — L. Markus, Adv., Großwardein. — J. Emödy, Adv., Debrecburg. — J. Hegedüs, Adv., Ung.-Altenburg. — J. Bobnár sammt Gemahlin, Adv., Nyiregyháza. — R. Pólya, Adv., Szolnok. — J. Schiffer, Verwalter, K.-Loob. — J. Ujhelyi, Beamter, Ujhely. — M. Vessey, Fabrik, Wien. — Frau M. Kiss, Priv., Wien. — A. Diaconovic, Sekretär, Reschisa. — L. Schabernak, Kaufm., Siebenbürgen. — L. Schirger, Kaufm., Kaschau. — W. Lachthausen, Kaufm., Urmény. — J. Friedrich, Kaufm., Stuhlweissenburg.

**Hotel zum Erzherzog Stephan.** A. Csillag, Gutsb., Dégh. — R. Löwy, Gutsb., Dégh. — S. Andaber, Ing., Neuzah. — R. Fortdrau, Kaufm., Wien. — A. Eggenhofer, Holzhändler, Fath. — A. Willmer sammt Gemahlin, Industrieller, Wien. — J. Jankner, Maschinist, Györs. — J. Stern, Kaufm., Brünn. — J. Szilágyi, Def., Csorna. — J. Pic, Kaufm., Szécsény.

**Marshall's Hotel zur Königin von England.** Graf R. Náfo, Gutsb., St.-Mittos. — Aug. de Serres, Präsident. — Baron Trenck de Londe, Verwaltungsrath. — Baron Heril, Verwaltungsrath. — Baron Seilern, Verwaltungsrath. — J. v. Zimmermann, Verwaltungsrath. — A. v. Roma, Domänen-Direktor. — F. v. Raspi, General-Sekretär. — J. v. Leberer, k. Rath, Wien. — Baron Ferrera, Gutsb., Wien. — Baron J. Zivkovic, Sektionsrath, Agram. — J. Eder v. Siegmund, Rentier, Reichenberg. — A. v. Lopic, Beamter, Mesuth. — G. v. Georgyevics, k. k. Oberst, Gzegléd. — D. Wurmfeld, Fabrik, Neu-Bistritz. — J. Silberberg, Fabrik, Berlin. — R. Larisch, Fabrik, Jägerndorf. — A. Speyer, Kaufm., Wien. — C. Waldmann, Kaufm., Wien. — J. Morgenstern, Kaufm., Wien. — A. Singer, Kaufm., Wien.

**Hotel de l'Europe.** Mr. L. Bergier, Propriet., Paris. — E. de Zerina, Konsulats-Sekretär, Vrest. — W. Negro-Feldt, Priv., Apez-Szántó. — Julius Lamberger, Kaufm., Raab. — Ignaz Meller, Kaufm., Raab. — Paul Kuppelwieser, Generaldirektor, Wittkowitz. — R. W. Huber, Priv., Wien. — J. Zdeborzky, Güterdirektor, N.-Szalotna. — Israel Milch, Grundb., Alba. — Max Liebmann, Kaufm., Zürich. — A. Lengyel, Rfm., Szolnok. — Hermann Löwy, Kaufm., Debreczin.

**Schmidt's Hotel Orient.** A. Pálf, Gutsb., Saág. — P. Georgevics, Gutsb., Sabák. — J. Bufovics, Gutsb., Buzovár. — Fran G. Pavletics, Gutsb., Sárospatak. — Fräulein G. Bufovekly, Sárospatak. — J. Horváth, Gutsb., Gorond. — P. Lafló, Adv., U.-Palágy. — J. Mányi, Ingenieur, Jászberény. — M. Džian, Thierarzt, Jászabány. — J. Medve, Defonom, Palla. — Gy. Szeszka, Defonom, Palla. — D. Kaczer, Maschinist, Kaschau. — A. Ganzer, Selcher, Kaschau. — A. Kolener, Industrieller, Kofoncz. — J. Steiner, Kaufm., Arab. — E. Binder, Beamter, Wien.

**Hotel Hungaria.** J. Sanska, Gutsb., Somberék. — J. Nicolics, Anwalt, Weiskirchen. — E. Stefanovic, Journalist, Belgrad. — R. Nagy, Professor, S.-Egerberg. — R. Morel, Kaufmann, Paris. — J. Sturzer, Kaufmann, Minden. — J. Strankly, Kaufmann, Jglau. — J. Antula, Kaufmann, Belgrad. — J. Chrenfeld, Kaufmann, Wien. — B. Bram, Kaufmann, Wien. — D. Fischek, Kaufmann, Wien. — W. Lovrin, Kaufmann, Wien. — B. Averoni, Kaufmann, Wien. — E. Wellis, Kaufmann, Wien.

**Hotel zur Stadt Paris.** F. Reitberger, Fabrikant, Wien. — M. Hofmann, Kaufm., Wien. — E. Regenbogen, Kaufm., Káshely. — L. Freischberger, Kaufm., Nyiregyháza. — L. Weil, Kaufm., Eny. — D. Blosak, Kaufm., Großwardein. — L. Spiegel, Kaufm., N.-Mihály. — H. Holdworth, Kaufm., Sheffield. — R. Nagel, Kaufm., Sheffield. — M. Schispe, Monteur, Komjath.

**Golzwarth's Hotel Frohner.** J. Chabado, Bürgermeister, Kremnik. — E. Amon, Obernotär, Kremnik. — J. Schindler, Notär, Kremnik. — E. Bubbe, Ingenieur, Miskolcz. — R. Schen, Ingenieur, Szegedin. — Dr. Nachold, Adv., Szegedin. — J. Reichel, Ingenieur, Hamburg. — J. Kohn, Ingenieur, Wien. — A. Löwentzlein sammt Gemahlin, Wien. — M. Schlegelinger, Direktor, Großwardein. — G. Janovic, Kaufm., Ludwigsburg. — B. Winter, Gutsb., Megyás. — L. Freym sammt Gemahlin, Bonyhád. — J. Stan, Kaufm., Lyon. — A. Simek, Kaufm., Szt.-Péter. — E. Fischer, Kaufm., Szt.-Péter. — R. Kohnman, Kaufm., Sohl. — Hollender, Kaufm., München.

**Hotel zum Tiger.** E. Ormos, Abgeordneter, Kéfas. — B. Schlecta, Ingenieur, Szatmár. — J. Spucsu, Priv., Debreczin. — R. Warga, Kaufm., Debreczin. — H. Mayer, Kaufm., Stadlau. — J. Bánpai, Kaufm., M.-Lápos. — P. Grünbaum, Kaufm., Stanišlau. — G. Moldmany, Kaufm., M.-Lápos.

**Hotel zur Königin Elisabeth.** J. Debreczini, Gutsb., Miskolcz. — J. Farkas, Gutsb., Heves. — L. Szabó, Gutsb., Bárgede. — A. Nagy, Gutsb., Ndtinez. — P. Krutyil, Gutsb., Szécsény. — J. Spoitovkly, Gutsb., Gzegléd. — A. Pataty, Apotheker, Gyulaháza. — J. Weber, Professors-Kandidat, M.-Theresiopel. — A. Dulics, Jurist, M.-Theresiopel.

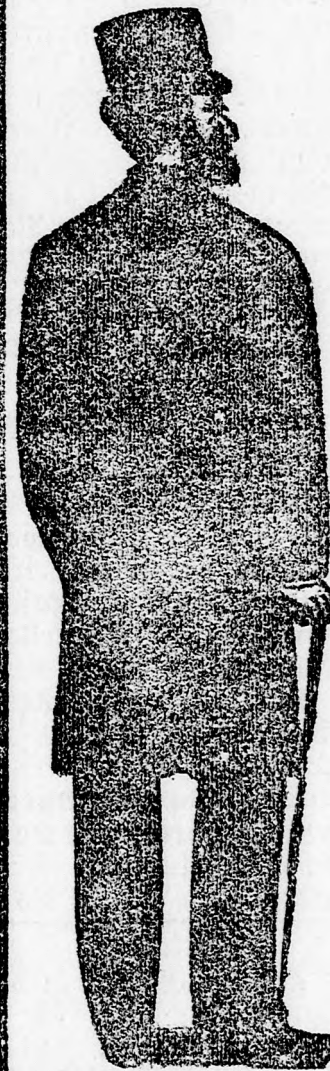
**Hotel zum König von Ungarn.** B. Szabó, Gutsb., B.-Gyarmat. — P. Bekény, Gutsb., Nagysalva. — J. Ghifa, Adv., Temesvár. — Dr. J. Graf, Adv., Alba. — G. Erhardt, Priv., Kaposvár. — J. Belloni, Inspektor, Tarnocza. — J. Schäffer, k. Kommissär, Szegedin. — M. Eisenberger, Agent Debreczin. — E. Stagi, Agent, Linz. — R. Dobrin, Kaufm., Kanizsa. — J. Köppler, Kaufm., Wien. — E. Spitzer, Kaufm., Kőszd. — E.

Abel, Kaufm., Brünn. — L. Wogen, Kaufm., Breslau. — D. Schwarz, Kaufm., Preßburg. — J. Hauser, Kaufm., Mistli. — A. Kiss, Kaufm., Andöcs.

## Grösst assortirtes Herren-, Knaben- und Kinder-Kleider-Lager

zu staunend billigen Preisen u. zwar:

- Ueberzieher . . . fl. 8-22
- Anzüge . . . . . „ 10-25
- Hosen . . . . . „ 4-7
- Hosen und Gilet . . . „ 5-10
- Knaben-Anzüge . . . „ 6-10
- Knaben-Ueberzieher „ 4-9
- Kinder-Kostüme . . . „ 3-6
- Salon-Anzüge . . . „ 16-26
- Wasserd. Ueberzieher „ 16-22



bei **Adolf D. Adler,** BUDAPEST, Franz - Deák-gasse 23.

Gott beschütze zum heutigen Namensfeste den

# „ALTEN ORLICÉ“

5000 herzliche Glückwünsche heute an Professor Rudolf von Orlicé, Westend-Berlin, von mehreren Budapester Fernisten.

Terno-Gewinnliste versendet Professor Rudolf v. Orlicé, Westend-Berlin, an Jeden gratis und franko. 16371

## Wiese & Comp.

### Kassen - Fabrikanten

WIEN-PRAG.

Fabrik: Wien, II., Pappenhimgasse Nr. 58.  
Niederlage: Wien, II., Untere Donaustrasse Nr. 25

FILIALE: BUDAPEST,  
Radialstrasse Foncière-Palais.

Durch den Kauf einer großen Partie bin ich in der Lage, franz. Reinwoll-Beige und Foulé bester Qualität á 45 Kr. per Meter (früher 60 Kr.) zu verkaufen. Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir, auch auf mein reichsortirtes Lager aller Frühjahrs-Artikel, wie auch

## Sachen, Mäntel und Umhüllen

zu sehr billigen Preisen aufmerksam zu machen.

Hochachtungsvoll

# Mandel Jenő,

Satvanergasse 4, im Polizeigebäude.

## Cuba - Kaffee

in 5 Kilo-Ballen für 3 fl. 3 Kr.,  
Bosnische Pflaumen in 5 Kilo-Ballen fl. 2.18,  
Orangen oder Citronen aus Catania,  
Prima, ein 5 Kilo-Korb fl. 2.10

portofrei, franco Packung und verzollt versendet die bekannte Firma 16237

# N. Salvari, Triest.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Aussünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

**27,000 Gulden**  
gebe ich eventuell auf 10 Jahre für, zu 60% auf ersten Platz, auch in die Provinz. Adresse unter „A. 50“ an die Exp. 2135

Ein großes, elegant und bequem möblirtes **Gassenzimmer** mit separatem Eingang ist pr. 1. Mai, eventuell 15. April zu vermieten. Abz. zu erfragen in der Exp. 2056

**Zwei Dampfkeffel** zu 10 und 5 Pferdekraft, eine Stabil-Dampfmaschine 3 Pferdekraft, sammt Transmissions- und Riemenhebel, ein Schornstein sammt Ketten, eine eichenholzerne Weinpresse sind billig zu verkaufen. Näh. die Exp. 2081

**Bonnes francaises** avec des konnes appointements **20, 25, 30 florins** par mois sont cherchés pour Pest et la province. Agence scolaire Madame

**Anna Gerson, Budapest, Palatin-gasse 15, Parterre 2.** 2139

**Kleines Haus** oder der Stadt nahe liegende Villa, mit zwei Wohnungen, wird auf Theilzahlungen zu kaufen gesucht. Anträge mit Angabe des Preises und Bedingungen sind sub „Kleines Haus“ in der Exp. abzugeben. 2136

In der **Franzstadt** ist ein Haus mit 2000 fl. Zinsentragnis (12% rein), bei Zahlung einiger Tausend Gulden zu verkaufen. Näh. die Exp. 2143

**Gebildete,** verlässliche Person zur Führung eines kleineren Haushaltes wird gesucht. Angabe der Bedingungen nebst Beschriftung der Photographie, welche retournirt wird, unter „N. N. 40“ an die Exp. 2127

**Gewölbte Kellern** und Verkaufsstellen werden wegen sofortiger Räumung eines Porzellan-Niederlage-Lokals, Leopoldgasse Nr. 48, billig bis 25. lauf. Monats gegen Baarzahlung verkauft. Näheres bei Koffsch János, Glas- und Geschirrfabriken-Niederlage Vámbácz-körut Nr. 6. 2079

**Ein Erzieher** (Jkr.) sucht zu Normal- oder Gymnasialschülern Engagement. Näh. in der Exp. 2123

**In Ofen,** Wasserstadt, ist das J. Fanzler'sche Wirthschafts-geschäft, sammt Einrichtung zu verkaufen. Rest. wollen sich 2. Bez., Wasserstadt, Bären-gasse Nr. 9. melden. 2107

**Salon-Garnitur,** best. aus Sopha, 4 Fauteuils, 4 Sessel, Mannstein'sches Fabrikat (ganz zerlegbar), fast neu, sowie einige Teppiche, wegen Abreise billig zu verkaufen. Festung, Landhausgasse 14, 1. St. Zwischen 8-12 Uhr Vormittags. 2069

**Matulaturpapier** per 15 fl. der Meterzentner liefert ab Budapest die Exp. dieses Blattes.

**Schöne Baustellen.** Im 1. Bez., Christinenstadt, Marmorgasse, ist ein circa **1200 qm großer Grund** in 3 Parzellen eingetheilt, auf Hausstellen im Ganzen oder theilweise aus freier Hand zu verkaufen. Ferner am **Neuen Schwabenberg ein Weingarten** mit wunderschöner Aussicht. Näh. die Exp. 1983

**Villa** mit großem Garten in der Stadtwaldchen-Allee ab 1. Mai zu vermieten. 2119

**Sommerwohnung.** In der Nähe von Budapest, Rákos-Csaba, ist ein Haus, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, Stall und Wagenremise, zu vergeben. Zu erfragen Murányigasse Nr. 9, bei Hunderthaus. 2118

**Innere Stadt schöne Wohnung.** In der Schühengasse 4 Gassenzimmer (2 Balkon) Vor- und Dienstbotenzimmer, Küche etc., per 1. Mai zu vermieten. 2118

**Bücherausverkauf.** Wegen Auflösung meiner Filiale in der Schiffgasse gebe ich das aus circa 20000 Bänden bestehende Bücherlager zu wahren **Spottpreisen** ab. Um zahlreichen Zuspruch ersucht Ruzitska Armin, Verkaufslokal Radialstraße, Foncieregebäude. 1823

**Gästen Délaer Bo-rovicska u. Karpaten-Wachholder,** eigenes Erzeugnis, versendet per Nachnahme fortirt in Kisteln mit 3 Literflaschen für nur 2 fl. 10 kr., in Kisteln mit 6 Literflaschen für nur 4 fl. (sammt Kiste u. Packung etc.) In Gebinden von 20 Litern aufwärts entsprechend billiger.

**Tobias Grehmacher** in Szepes-Véla, Ober-Ungarn. 2001

**600 Stück** in verschiedenen Farben lackirte Kühlwannen für Privat-, Gast- und Bierhäuser, einzeln oder in Partien, sind zu haben per Stück **fl. 1.20.** Ferner alle Gattungen Gartenleuchter für Kerzenbeleuchtung per St. sammt Gestülpe 85 kr. u. für Petroleumbeleuchtung sammt Tülle pr. St. fl. 1.25 bei Leopold Deutsch, Spengler, Gr. Kronengasse 17. 1970

**Schöne Rosenstöcke,** hochstämmig, in Topfen, heuriger Vereblung, prachtvolle Sorten, sind á 60 kr. per Stück zu haben bei Gärtner Johann Zifa, Budapest, Jókaistraße Nr. 1885. 2132

**Ein Haus,** 7. Bez., mit 10 Wohnungen und großer Werkstätte, mit oder ohne 10pferdige Dampfmaschine, wird mit guten Bedingungen aus freier Hand verkauft. Näh. die Exp. 2134

**Großer Möbel-Verauf** wegen Lokal-Veränderung. Die erste Tapezierer-, Tischler- u. Möbel-Industrie verkauft ihre eigenen Erzeugnisse in **Tischler-Möbeln, in Großes Lager fertiger Salon-garnituren, Ottomanen, Divans** wird zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft. Erste Tapezierer-, Tischler- u. Möbel-Industrie, Franz Glogovak, Tapezierer, Meister, 5. Bez., Hochstraße 12, Ede Palatin-gasse. 512

**Platzagent,** der sich mit dem Verkauf eines renomirten und sehr gangbaren Artikels befassen will, findet Aufnahme gegen fix und hohe Provision bei Singer, U., Hauptgasse Nr. 17. 2159

**Wohnung,** Leopoldstadt, 2 Zimmer, Küche u. s. w. werden per 1. Mai zu mieten gesucht. Anträge unter „L. G.“ an die Exp. 2161

**Eine Italienerin** wünscht (für billiges Honorar) Unterricht zu ertheilen in der italienischen Sprache für Kinder oder Erwachsene. Näh. die Exp. d. Bl. 2160

**Ein Photograph** wird vom Juni an zu engagiren gesucht. Näh. bei Photograph Gutkai's in Neusohl. 2147

**Branntweingläser,** doppelt u. dreifach starke, in größter Auswahl, kleine Schenkflaschen neuer Form, starke **Esig-Duplikat-flaschen** von 2 bis 15 Liter á 50ct 1.40 fr. Anton Herling, Wagnerring 31. 2142

**Nips-Garnitur** und Salon-Tisch sind billig zu verkaufen. Lovag-utoca 18, beim Hausmeister. 2151

**Ungarische Kindergärtnerin** (Christin) mit bescheidenen Ansprüchen wird zu zwei Knaben gesucht. Zu erfragen Hotel Hungaria 108, von 11-12. 2145

**Ein gebildetes Fräulein** gibt gründlichen französischen Unterricht im Stadtwaldchen. Honorar mäßig. Abz. Leopoldgasse 15, 1. St. 2148

**300 fl. Darlehen** sucht ein hierher versetzter, höherer zahlungsfähiger Beamter auf 3 Monate ausnahmsweise aufzunehmen, zahlt dafür 50 fl. Verzinsung, und giebt in Scheck und Kassen, welche als Pfand in Depot gegeben werden, vollkommene Sicherstellung. Geehrte Anträge brieflich unter „Pfand u. Wechsel“ Poste restante Hauptpost Pest. 2149

**Ein guter und moderner Stuhlflügel** ist wegen Raum-mangel preiswürdig zu haben. Näh. in der Exp. 2163

**10/1 83.** Wollen sich ein Schreiben abholen unter bewußter Adresse. Melinda. 2167

**2 Apfelschimmel,** 16 f u f i g e Herrschafts-Pferde, sammt Geschirr, so auch 3 Kaleschen sind preiswürdig zu verkaufen. Näh. die Exp. 2144

**Spezerei-Kommiss** (Christ) mit guten Zeugnissen findet sofort Anstellung. Näh. in der Exp. 2146

**Hübsch möblirtes Gassenzimmer,** separater Eingang zu vergeben. Neugasse Nr. 25, Th. 4, Parterre. 2158

**Eine gepr. norddeutsche Erzieherin,** ausgezeichnete Pianistin, perfekt im Französi. (in Frankreich erlernt), u. eine deutsche

**Bonne,** perfekt im Französi. (wirkte 2 Jahre in Paris), tüchtig in allen Handarbeiten und Maschinnähen, sehr gute Kinderpflegerin, wünschen sofort Stellung durch Dorothea Großé, nordd. gepr. Lehrerin, Budapest, Radialstraße 64, 2. St. 2162

**Wiedersuchen.** Ich wartete lange auf ein Lebenszeichen, und freute mich daher über Deinen fl. Brief. Habe Dank für die liebe Erinnerung. Durch das versprochene Bild wirst Du mich glücklich machen. Schreibe bald und viel Deinem treuen 21. 2166

**Elegantes Klavier** neuester Metallkonstruktion, vorzüglich im Ton, billig zu verkaufen. Karlsring Nr. 19, 2. St. Th. 2. links. 2162

**Wegen Demolirung** des Beerger-Theaters sind Breiter zu den billigsten Preisen zu bekommen Radialstraße Nr. 51. 2155

**Ein älteres Fräulein** oder kinderlose Witwe, zwischen 25-30 Jahren, die eine tüchtig erfahrene Zuschneiderin für Damen-Konfektion, hauptsächlich Damen-Roben ist, sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann; und bei bedeutenderen Konfektionsgeschäften in Verwendung gestanden, findet dauernde Beschäftigung mit sicherem Jahresstamm in einer Provinzstadt. Näh. Auskunft ertheilt die Exp. 2156

**Ein schöner Gegrund** mit 246 qm-Akaster, im VII. B. (Elisabethstadt), ist aus freier Hand billig zu verkaufen. Näheres bei Salomon Deutsch, VIII. B., Josefsgasse Nr. 14, von 1-3 Uhr Nachm. 2164

**Konkurs.** In der Gemeinde Darno (Kleinbütt) ist die Stelle eines **סגן רב**

**Borbeters und Lehrers** mit dem Jahresgehalt von 300 fl., freier Wohnung und Nebenemolumenten bis

**15. Mai 1. J.** zu befehlen, mit dem Bemerken, daß der Lehrer dem Gesetze entsprechende Gesinnung unterrichten muß. Geprüften Lehrern bietet der Posten auch mehr Gehalt. Reflektirende wollen mit Dokumenten von anerkannten orthodoxen Rabbinern versehen auf Probenvortrag erscheinen. Dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. 2157

**Der Vorstand.** Eine gebildete, junge **Dame,** aus einer Provinzstadt angekommen, die in der Haushaltung gewandt ist, so wie auch in Handarbeiten, nebst dem musikalisch, wünscht baldigst placirt zu werden. Näh. die Exp. 2133

Zur Vergrößerung eines realen, gewinnbringenden Industrie-Unternehmens wird **ein Kompagnon** mit einer Einlage von 2-3000 fl. gesucht. Persönliche Mitwirkung bedingt. Auskunft ertheilt die Exp. 1391

**Ökonomiebeamter** Ein mit acht jähriger Praxis, ledigen Standes, Jkr. der beiden Landes-sprachen, der landwirthschaftlichen Buchführung vollkommen mächtig, im Zuckerrübenbau, sowie im Maschinenbau, sowie in ähnlicher Stellung pr. 1. Mai 1. J. Auskunjt ertheilt die Exp. 2108

**Budapest.** Ein Haus in der Waldgasse, schönste Gegend, für Sommerwohnung geeignet, mit großem Obst- und Gemüsegarten, ist preiswürdig zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. in der Exp. 2110

**Die Metallwaarenhalle von D. H. POLLAK,**  
Budapest, Wienergasse Nr. 5, Fabrik: Csányigasse Nr. 8, empfiehlt zur Saison ihre Erzeugnisse von tragbaren Gistellern und Kühlapparaten zur Aufbewahrung und Kühlung von Bier, Wein, Milch, Fleisch, Würsten und Speisen.




Gistellen	von fl. 15 bis 20	Stüchzahlungen von fl. 500 bis 5000
Salon-Gistellen mit Wasser-Reiser., beste Konstrukt.	" " 30 " 60	
Gistellen für Restaurationen und Bierhallen	" " 50 " 500	
Gefornes-Maschinen	" " 12 " 20	
Gefornesträger für Zuckerbäder	" " 1 " 3,50	
Bade-Fauteuils, neuester Konstruktion	" " 15 " 35	
Schwannen aus starkem Zink verfertigt	von fl. 6,50, 7,50	10
Badewannen aus starkem Zink verfertigt	" " 12, - 15, -	20
" " mit Dien, feinst lackirt	" " 50, - 60, -	70
Douche-Apparate, echt engl. Konstr., feinste Sorte	von fl. 65	75
Leibstühle, fein lackirt, mit Porzellan-einsatz	" " 13	16
Echt engl. Zimmerlosetts	von fl. 25, 30	35
Echt amer. Closet, fein lackirt	" " 15	18

**Transporth-Wildtaunen, Meißmann's Patent, mit Gummiver-schluß, für Milchwirthschaften zu Original-Fabrikpreisen.**  
Illustrirte Preiscurante auf Verlangen gratis.

**Künstliche Augen für Menschen.**  
Herr A. Verbovits aus Wien wird sich am 22. und 23. dieses Monats in Budapest, Hotel Jägerhorn aufhalten. 16387

**J. PRINDL**  
em. k. k. Militärarzt, Spezial-arzt seit 30 Jahren für **Geheime Krankheiten**  
heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden, (Flour) ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechts-krankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich 1000fach glänzend bewährten neuen **Beil-Methode.**  
Ordnirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr, Budapest, Königsgasse 8, 2. Etod. Eingang an der Stiege.  
Honorar mäßig, auch brieflich.

**Bier- u. Weinflaschen, Abfüllschläuche, Zinnkapsel, Korkstoppel,**  
Vertorkmaschinen, Capsulateure, Pipen, Strohhülsen etc. billigst bei **C. F. SCHWOB,**  
Waitznerstrasse, Ecke Neugasse. 15712

**DANKSAGUNG.**  
Anlässlich des uns tieferschütternden Ablebens des **Johann Schimdkunz,**  
technischen Korrespondenten der k. k. D. D. S. G., find uns aus allen Schichten der Bevölkerung die herzlichsten Theilnahmebezeugungen zugegangen. Wir fühlen uns verpflichtet, dem Beamten-Korps der k. k. D. D. S. G., dem Altöfner Niedertranz und dessen Chormeister Hr. Serényi, der Altöfner Jugendkapelle und dessen Kapellmeister Hrn. Bolóc, sowie allen Jenen, welche das Andenken des Verstorbenen sowohl durch ihre Gegenwart beim Leichenbegängnisse als auch durch stranzpenden ehnten, unseren innigst-gefühlten Dank auszusprechen. 16374  
Budapest, am 16. April 1883.  
Im Namen der Familie **Pauline Schimdkunz,** geb. Radler.